

GEMEINDEZEITUNG
Bergheim
Nr. 155 | Dezember 2014 Information des Bürgermeisters

*Frohe Weihnachten und
ein gutes neues Jahr wünschen*

der Bürgermeister,
die Gemeindevertretung,
die Gemeindebediensteten
und alle Ortsvereine



4

BERGHEIMER
FAMILIENFÖRDERUNG

11

ENTSORGUNGS-
TERMINE 2015

GEMEINDE

- 4** BERGHEIMER FAMILIENFÖRDERUNG
- 5** DORFZENTRUM: NEUE STRASSEN-BELEUCHTUNG
- 6** VOGGENBERGLINIE
- 7** ABFALLVERMEIDUNG ZU WEIHNACHTEN
- 8** THERMOGRAPHIEAKTION

LEBEN IN BERGHEIM

- 19** STILL- UND BABYGRUPPE NEUE TERMINE
- 20** PILATES-KURSE
- 23** JUGENDZENTRUM WAS IST HEIMAT?

VEREINSLEBEN

- 24** ZWEIGVEREIN AKTIVFIT KURSANGEBOTE

GESCHICHTE

- 27** AUS ALTEN ZEITEN DIE RAUHNÄCHTE
- 28** AUS DEM BUCH VON ANTON FUCHS

KULTUR

- 26** MUSIKKAPELLE BERGHEIM EREIGNISREICHER HERBST

RUBRIKEN

- 03** EDITORIAL
- 02** IMPRESSUM
- 34** MENSCHEN
- 36** VERANSTALTUNGEN



7

Christbaumsammlung



10

Bergheimer fahren günstig Ski

Volksschule: Klimameilen-Aktion

18



23

Tag des Apfels

Redaktion

Gemeindeamt Bergheim
 „Gemeindezeitung“
 z.Hd. Fr. Manuela Heckel
 Dorfstraße 39a, 5101 Bergheim
 Tel.: 0662/452021-22
 Fax: 0662/452021-33
 E-Mail: gemeindezeitung@bergheim.at

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 23.01.2015

Öffnungszeiten Gemeindeamt:
 Montag bis Freitag 07:30–12:00 Uhr
 und Montag 13:00–17:00 Uhr
 und nach Terminvereinbarung

IMPRESSUM: Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Gemeinde Bergheim, Dorfstraße 39a, 5101 Bergheim. Redaktion: Hermann Gierlinger, Manuela Heckel; Layout und Produktion: Manuela Heckel; Druck: GSD Grafik; Basisdesign: www.jager-pr.at. Geschlechtsneutrale Formulierungen: Im Interesse des Textflusses und der Lesefreundlichkeit verzichten wir bei geschlechtsneutral verwendeten Begriffen auf die zusätzliche Nennung weiblicher Formen: Die Bezeichnungen Mitarbeiter, Partner usw. beziehen jeweils die weibliche Form mit ein.

Liebe Bergheimerinnen und Bergheimer!

Das Jahr 2014 neigt sich dem Ende zu und ich darf einen kurzen Überblick der wichtigsten Projekte und Ereignisse geben:

Wahlen

Am 9. März fanden turnusgemäß die Gemeindevertretungs- und Bürgermeisterwahlen statt und am 7. April erfolgte die Angelobung durch den Bezirkshauptmann. Wir durften fünf neue Gemeindevertretungsmitglieder begrüßen, worüber ich mich sehr freue.

Energiepark

Am 23. Mai wurde der Energiepark offiziell eröffnet. Diese hochmoderne, energieeffiziente Anlage ist ein Vorzeigeprojekt und bringt unserer Gemeinde eine hohe Verbesserung der Luftgüte, die dringend notwendig ist. Das Fernwärmenetz wurde bis zum Seniorenheim und bis nach Lengfelden ausgebaut.

Feuerwehr

Mitte Juni fand das hundertjährige Gründungsfest der Freiwilligen Feuerwehr Bergheim statt. Dank der perfekten Vorbereitung und Durchführung des Festes durften die Veranstalter viel Lob – auch aus anderen Gemeinden – entgegen nehmen. Die enorm große Beteiligung der Bevölkerung zeigte wieder einmal die hohe Wertschätzung gegenüber der Feuerwehr. Gegen Ende des Jahres wird der An- und Umbau des Feuerwehrhauses in Bergheim fertig werden. Damit ist wieder ein wichtiger Schritt für die Sicherheit der Bevölkerung getan.



Ehrenbachbrücke

Im Sommer wurde die Ehrenbachbrücke bei Maria Sorg neu gebaut. Dieser Neubau war einerseits aufgrund der Baufälligkeit der Brücke, andererseits im Zuge der Entschärfung der Hochwassersituation beim Ehrenbach notwendig. Die Planung und Bauleitung lag gänzlich beim Bauamt der Gemeinde.

Wasserversorgung

Um eine möglichst hohe Sicherheit der Wasserversorgung zu gewährleisten, wurden heuer mehrere Wasserleitungen durch Ringschlüsse miteinander verbunden. Damit erfolgte zugleich eine Netzstärkung, sodass bei eventuellen Gebrechen an vor allem älteren Leitungen die Trinkwasserversorgung aufrechterhalten werden kann. Es wurden ca. 3 km neue Leitungen verlegt.

Familie

Als „familienfreundliche Gemeinde“ setzten wir einen weiteren wichtigen Akzent. Ab Jänner 2015 wird die „Bergheimer Familienförderung“ in Kraft treten, die ein weiterer wichtiger Schritt – besonders auch aufgrund der ständig steigenden Geburtenrate – für die Wertschätzung der Familien in unserer Gemeinde ist.

Dorfzentrum

Nach dem Bau der Fernwärmeleitungen im Vorjahr wurde heuer das Ortszentrum völlig neu gestaltet. Der für die Gestaltung eingesetzten Arbeitsgruppe war es sehr wichtig, dass im Zentrum ein Platzcharakter entsteht und somit die Aufenthaltsqualität gesteigert wird. Wenn man nun das Ergebnis betrachtet, dürfen wir uns freuen, dass dieses Vorhaben sehr gut gelungen ist. Die verordnete „Begegnungszone“ wird noch einiger Eingewöhnungszeit bedürfen, hat sich aber von Anfang an überraschend gut bewährt. Es liegt nun an uns, diesen schönen Platz entsprechend zu nutzen. Dazu lade ich sehr herzlich ein.

Generell darf man sagen, dass es für die Gemeinde ein sehr arbeitsintensives Jahr war. Trotzdem oder gerade deswegen macht es Freude, für die Gemeinde und deren Bürgerinnen und Bürger arbeiten zu dürfen. Auch für das nächste Jahr haben wir schon einiges vor, worüber wir in der nächsten Ausgabe berichten werden.

Zum Jahresende darf ich mich bei vielen recht herzlich bedanken:

- Bei allen Bürgerinnen und Bürgern, die sich in irgendwelcher Art und Weise in der Gemeinde engagieren
- Bei allen Vereinen und Institutionen für ihr Engagement für die Gemeinde und die gute Zusammenarbeit
- Bei allen Gemeindebediensteten für ihre Arbeit zum Wohle unserer Bürgerinnen und Bürger
- Bei den politischen Mandatären für ihr Engagement in der Gemeinde und die gute Zusammenarbeit
- Einfach bei allen, die sich für das gute Funktionieren unseres Gemeindelebens einsetzen und dadurch zum Gelingen eines guten Miteinanders einen ganz wichtigen Beitrag leisten

Für die kommende Zeit wünsche ich besinnliche Stunden und ein schönes Weihnachtsfest. Für das Jahr 2015 wünsche ich viel Erfolg, vor allem aber Gesundheit und Zufriedenheit.

Ihr/Euer Bürgermeister

Johann Hubinger

Bergheimer Familienförderung

Bereits im vorigen Jahr wurde seitens des Ausschusses für Bildung, Sport, Kultur und Generationen ein Grundsatzbeschluss zur Schaffung einer Bergheimer Familienförderung gemacht.

Die Gemeinde Bergheim gibt nach Abzug der Elternbeiträge und Förderungen mehr als 500.000,- Euro für vorschulische Kinderbetreuung aus.

Besonders heuer waren durch die Errichtung von zusätzlichen Containern für eine neue Krabbelgruppe beträchtliche Investitionen notwendig. Doch voraussichtlich wird der Bedarf an institutionellen Kinderbetreuungsplätzen noch weiter steigen. Die Gremien der Gemeinde stehen nach wie vor zu diesen Einrichtungen und befürworten ihren weiteren Ausbau. Darüber hinaus sollte jedoch der Kinderbetreuung im familiären Bereich eine entsprechende Anerkennung und Wertschätzung entgegengebracht werden. Zu diesem Zweck soll eine „Bergheimer Familienförderung“ eingeführt werden.

Der genannte Ausschuss hat in der letzten Sitzung die Richtlinien dafür zur Empfehlung an die Gemeindevertretung weitergeleitet, die diese vor-

aussichtlich in der Dezembersitzung beschließen wird. Die wichtigsten Punkte daraus:

- Hauptwohnsitz von Kind und familienbeihilfenbeziehendem Elternteil in Bergheim
- Keine Inanspruchnahme einer externen Kinderbetreuung, die von der Gemeinde mitfinanziert wird.
- Sie gilt für Kinder vom 1. – bis zum 3. Lebensjahr
- Die Familienförderung beträgt 50,- Euro monatlich.
- Die Bergheimer Familienförderung tritt mit 1.1.2015 in Kraft.
- Nach 2 Jahren erfolgt eine Evaluierung und eine neuerliche Befassung der Gemeindevertretung mit der weiteren Vorgangsweise.

Die genauen Richtlinien werden zeitgerecht auf der Homepage der Gemeinde Bergheim veröffentlicht werden und als Information im Gemeindeamt aufliegen.

Die Kosten für diese Familienförderung belaufen sich nach Berechnung des Amtes auf jährlich etwa 60.000,- Euro. Das vorliegende Modell soll als Ergänzung zu unseren bestehenden Krabbelstuben zu verstehen sein. Die Gemeinde legt nämlich darauf wert, dass die Unterstützung der Kinderbetreuung der 1 – 3jährigen besonders vielfältig ist.

Die Bergheimer Familienförderung tritt mit 1.1.2015 in Kraft.



Neue Straßenbeleuchtung im Dorfzentrum

Im Zuge der Dorfstraßen-Neugestaltung hat sich die Gemeinde Bergheim auch für ein nachhaltiges Energiekonzept für die Straßenbeleuchtung entschieden. Alle neuen Straßenlaternen arbeiten jetzt mit der modernen und energieeffizienten Beleuchtungsform LED.

Was genau ist LED und welche Vorteile hat es?

LEDs (Licht-emittierende Dioden), auch kurz Leuchtdioden genannt, werden durch Strom zum Leuchten gebracht. Diese Art der Lichtgewinnung hat den Vorteil, dass über 90 % der verwendeten Energie in die Beleuchtung fließt und es so fast keinen Energieverlust durch Wärme gibt. Zum Vergleich: Bei einer herkömmlichen 100-Watt-Glühbirne wird 95 % der gesamten Energie als Wärme und nur 5 % als Licht abgegeben. LEDs sorgen dadurch für einen um bis zu 50 Prozent verringerten CO₂-Ausstoß.

LED-Leuchtkörper sind nicht nur äußerst energieeffizient, sondern zeichnen sich auch durch ihre kleine Größe, die Regulierbarkeit der Leuchtstärke, ihre Stoßfestigkeit und extrem lange Lebensdauer aus. Die Entdecker der blau strahlenden Dioden, drei japanische Physiker, erhielten 2014 dafür sogar den Nobelpreis für Physik.

Beleuchtung macht in etwa 30 % des Energieverbrauchs einer Gemeinde aus. Durch den Einsatz der LEDs wird sich der etwas höhere Anschaffungspreis durch 70 % weniger Stromkosten für die Straßenbeleuchtung und 80 – 90 % Einsparung bei den Wartungskosten in kürzester Zeit rechnen. Zudem sehen wir es als Verpflichtung an, als „Familienfreundliche Gemeinde“ auch auf nachhaltige Energieformen zu setzen.

Die gezielte Lichtplanung und höhere Leuchtkraft der LED-Technologie gewährleistet eine optimale Ausleuchtung mit weniger Laternen. Die LED-Laternen haben kein Streulicht, verursachen keine Lichtemissionen am Nachthimmel und schonen durch das Fehlen von UV-Licht nachtaktive Insekten.

Die Vorteile der LED-Beleuchtung

- geringer Stromverbrauch dank hoher Energieeffizienz (70–80 % Stromersparnis)
- geringe Wartungskosten
- lange Leuchtmittellebensdauer (50.000 Std.)

- umwelt- und klimafreundlich (bis zu 50 % CO₂-Reduktion)
- helle, gleichmäßige Ausleuchtung
- individuelle Lichtlenkung
- modernes Leuchtendesign

Faktbox Energieeffizienz:

Für die gleiche Lichtmenge braucht

- eine Glühbirne 100 W
- eine Energiesparlampe 20 W
- eine LED Lampe nur 13 W



ERSTELLEN SIE SICH IHREN
PERSÖNLICHEN FAHRPLAN

So einfach funktioniert's:
Klicken Sie auf den Menüpunkt Fahrpläne und schon können Sie sich Ihren persönlichen Fahrplan aufrufen, als Pdf herunterladen und ausdrucken.

www.svwinfa.at



Voggenberglinie

Der Verkehrsverbund hat die Buslinien im nördlichen Flachgau neu ausgeschrieben. Davon betroffen ist auch die Voggenberglinie. Die Gemeinde konnte durch Verhandlungen bedeutende Verbesserungen erreichen. Obwohl der finanzielle Zuschuss der Gemeinde

gleich bleibt, werden in Zukunft zusätzlich weitere 4 Kurse nach Voggenberg geführt werden.

Ab 14.12.2014 wird der Postbus die Voggenberglinie führen. An den Randzeiten werden nicht mehr die großen

Busse fahren, sondern dem Bedarf entsprechende Kleinbusse verkehren. Die Gemeinde hat erreicht, dass mit gleichbleibendem Zuschuss das Angebot bedeutend verbessert werden konnte.

Ab 14.12.14 führt der Postbus die Voggenberglinie

110 BERGHEIM | VOGGENBERG
FAHRPLAN 2015 – GÜLTIG AB 14.12.2014

Montag-Freitag (Schule)

Verkehrsbeschränkung	Hinweis	KOB	KOB	KOB	KOB	KOB	KOB	KOB	KOB	KOB	KOB	KOB								
Bergheim S-Bahn	ab	6:08	6:38	7:08	7:38	8:08	9:08	10:08	11:38	12:08	12:38	13:08	13:38	14:08	14:38	16:08	16:38	17:38	18:38	19:08
Bergheim Ortsmitte		6:09	6:39	7:09	7:39	8:09	9:09	10:09	11:39	12:09	12:39	13:09	13:39	14:09	14:39	16:09	16:39	17:39	18:39	19:09
Bergheim Xantenweg		6:11	6:41	7:11	7:41	8:11	9:11	10:11	11:41	12:11	12:41	13:11	13:41	14:11	14:41	16:11	16:41	17:41	18:41	19:11
Bergheim Biederweg		6:11	6:41	7:11	7:41	8:11	9:11	10:11	11:41	12:11	12:41	13:11	13:41	14:11	14:41	16:11	16:41	17:41	18:41	19:11
Bergheim Seniorenzentrum		6:13	6:43	7:13	7:43	8:13	9:13	10:13	11:43	12:13	12:43	13:13	13:43	14:13	14:43	16:13	16:43	17:43	18:43	19:13
Bergheim Furtmühlstraße		6:14	6:44	7:14	7:44	8:14	9:14	10:14	11:44	12:14	12:44	13:14	13:44	14:14	14:44	16:14	16:44	17:44	18:44	19:14
Voggenberg Siedlung		6:15	6:45	7:15	7:45	8:15	9:15	10:15	11:45	12:15	12:45	13:15	13:45	14:15	14:45	16:15	16:45	17:45	18:45	19:15
Voggenberg Kerath		6:16	6:46	7:16	7:46	8:16	9:16	10:16	11:46	12:16	12:46	13:16	13:46	14:16	14:46	16:16	16:46	17:46	18:46	19:16
Voggenberg Korb		6:18	6:48	7:18	7:48	8:18	9:18	10:18	11:48	12:18	12:48	13:18	13:48	14:18	14:48	16:18	16:48	17:48	18:48	19:18
Voggenberg Ortsmitte	an	6:20	6:50	7:20	7:50	8:20	9:20	10:20	11:50	12:20	12:50	13:20	13:50	14:20	14:50	16:20	16:50	17:50	18:50	19:20

Montag-Freitag (Schulfrei)

Samstag

Verkehrsbeschränkung	Hinweis	KOB	KOB	KOB	KOB	KOB	KOB	KOB	KOB	KOB	KOB	KOB	KOB	KOB										
Bergheim S-Bahn	ab	6:08	6:38	7:08	7:38	8:08	9:08	10:08	12:08	12:38	13:08	15:08	16:38	17:38	18:38	19:08	6:38	7:08	7:38	8:08	8:38	10:38	12:08	13:08
Bergheim Ortsmitte		6:09	6:39	7:09	7:39	8:09	9:09	10:09	12:09	12:39	13:09	15:09	16:39	17:39	18:39	19:09	6:39	7:09	7:39	8:09	8:39	10:39	12:09	13:09
Bergheim Xantenweg		6:11	6:41	7:11	7:41	8:11	9:11	10:11	12:11	12:41	13:11	15:11	16:41	17:41	18:41	19:11	6:41	7:11	7:41	8:11	8:41	10:41	12:11	13:11
Bergheim Biederweg		6:11	6:41	7:11	7:41	8:11	9:11	10:11	12:11	12:41	13:11	15:11	16:41	17:41	18:41	19:11	6:41	7:11	7:41	8:11	8:41	10:41	12:11	13:11
Bergheim Seniorenzentrum		6:13	6:43	7:13	7:43	8:13	9:13	10:13	12:13	12:43	13:13	15:13	16:43	17:43	18:43	19:13	6:43	7:13	7:43	8:13	8:43	10:43	12:13	13:13
Bergheim Furtmühlstraße		6:14	6:44	7:14	7:44	8:14	9:14	10:14	12:14	12:44	13:14	15:14	16:44	17:44	18:44	19:14	6:44	7:14	7:44	8:14	8:44	10:44	12:14	13:14
Voggenberg Siedlung		6:15	6:45	7:15	7:45	8:15	9:15	10:15	12:15	12:45	13:15	15:15	16:45	17:45	18:45	19:15	6:45	7:15	7:45	8:15	8:45	10:45	12:15	13:15
Voggenberg Kerath		6:16	6:46	7:16	7:46	8:16	9:16	10:16	12:16	12:46	13:16	15:16	16:46	17:46	18:46	19:16	6:46	7:16	7:46	8:16	8:46	10:46	12:16	13:16
Voggenberg Korb		6:18	6:48	7:18	7:48	8:18	9:18	10:18	12:18	12:48	13:18	15:18	16:48	17:48	18:48	19:18	6:48	7:18	7:48	8:18	8:48	10:48	12:18	13:18
Voggenberg Ortsmitte	an	6:20	6:50	7:20	7:50	8:20	9:20	10:20	12:20	12:50	13:20	15:20	16:50	17:50	18:50	19:20	6:50	7:20	7:50	8:20	8:50	10:50	12:20	13:20

KOB Kleinbus mit 8 Sitzplätzen (beschränkte Kapazität)
Sonn- und Feiertag kein Linienverkehr
Am 24. und 31.12. (sofern nicht Sonntag): Verkehr wie an schulfreien Samstagen
Ferien im Bundesland Salzburg: 24.12.2014 bis 06.01.2015, 07. bis 15.02., 28.03. bis 07.04., 15.05., 23. bis 26.05., 11.07. bis 13.09., 24.09., 02.11.2015
Fahrplanänderung vorbehalten
Zonen werden abwechselnd grau und weiß dargestellt. Haltestellen, die an Zonen Grenzen liegen, werden gestreift dargestellt.

110 VOGGENBERG | BERGHEIM
FAHRPLAN 2015 – GÜLTIG AB 14.12.2014

Montag-Freitag (Schule)

Verkehrsbeschränkung	Hinweis	KOB	KOB	KOB	KOB	KOB	KOB	KOB	KOB	KOB	KOB									
Voggenberg Ortsmitte	ab	6:21	6:51	7:21	7:51	8:21	9:21	10:21	11:51	12:21	12:51	13:21	13:51	14:21	15:21	16:51	17:51	18:51	19:21	
Voggenberg Korb		6:23	6:53	7:23	7:53	8:23	9:23	10:23	11:53	12:23	12:53	13:23	13:53	14:23	15:23	16:53	17:53	18:53	19:23	
Voggenberg Kerath		6:25	6:55	7:25	7:55	8:25	9:25	10:25	11:55	12:25	12:55	13:25	13:55	14:25	15:25	16:55	17:55	18:55	19:25	
Voggenberg Siedlung		6:26	6:56	7:26	7:56	8:26	9:26	10:26	11:56	12:26	12:56	13:26	13:56	14:26	15:26	16:56	17:56	18:56	19:26	
Bergheim Furtmühlstraße		6:27	6:57	7:27	7:57	8:27	9:27	10:27	11:57	12:27	12:57	13:27	13:57	14:27	15:27	16:57	17:57	18:57	19:27	
Bergheim Seniorenzentrum		6:28	6:58	7:28	7:58	8:28	9:28	10:28	11:58	12:28	12:58	13:28	13:58	14:28	15:28	16:58	17:58	18:58	19:28	
Bergheim Biederweg		6:28	6:58	7:28	7:58	8:28	9:28	10:28	11:58	12:28	12:58	13:28	13:58	14:28	15:28	16:58	17:58	18:58	19:28	
Bergheim Xantenweg		6:29	6:59	7:29	7:59	8:29	9:29	10:29	11:59	12:29	12:59	13:29	13:59	14:29	15:29	16:59	17:59	18:59	19:29	
Bergheim Ortsmitte		6:32	7:02	7:32	8:02	8:32	9:32	10:32	12:02	12:32	13:02	13:32	14:02	14:32	15:32	16:32	17:02	18:02	19:02	19:32
Bergheim S-Bahn	an	6:36	7:06	7:36	8:06	8:36	9:36	10:36	12:06	12:36	13:06	13:36	14:06	14:36	15:36	16:36	17:06	18:06	19:06	19:36

Montag-Freitag (schulfrei)

Samstag

Verkehrsbeschränkung	Hinweis	KOB	KOB	KOB	KOB	KOB	KOB	KOB	KOB	KOB	KOB	KOB	KOB	KOB										
Voggenberg Ortsmitte	ab	6:21	6:51	7:21	7:51	8:21	9:21	10:21	12:21	12:51	13:21	15:21	16:51	17:51	18:51	19:21	6:21	6:51	7:21	7:51	8:21	8:51	10:51	12:21
Voggenberg Korb		6:23	6:53	7:23	7:53	8:23	9:23	10:23	12:23	12:53	13:23	15:23	16:53	17:53	18:53	19:23	6:23	6:53	7:23	7:53	8:23	8:53	10:53	12:23
Voggenberg Kerath		6:25	6:55	7:25	7:55	8:25	9:25	10:25	12:25	12:55	13:25	15:25	16:55	17:55	18:55	19:25	6:25	6:55	7:25	7:55	8:25	8:55	10:55	12:25
Voggenberg Siedlung		6:26	6:56	7:26	7:56	8:26	9:26	10:26	12:26	12:56	13:26	15:26	16:56	17:56	18:56	19:26	6:26	6:56	7:26	7:56	8:26	8:56	10:56	12:26
Bergheim Furtmühlstraße		6:27	6:57	7:27	7:57	8:27	9:27	10:27	12:27	12:57	13:27	15:27	16:57	17:57	18:57	19:27	6:27	6:57	7:27	7:57	8:27	8:57	10:57	12:27
Bergheim Seniorenzentrum		6:28	6:58	7:28	7:58	8:28	9:28	10:28	12:28	12:58	13:28	15:28	16:58	17:58	18:58	19:28	6:28	6:58	7:28	7:58	8:28	8:58	10:58	12:28
Bergheim Biederweg		6:28	6:58	7:28	7:58	8:28	9:28	10:28	12:28	12:58	13:28	15:28	16:58	17:58	18:58	19:28	6:28	6:58	7:28	7:58	8:28	8:58	10:58	12:28
Bergheim Xantenweg		6:29	6:59	7:29	7:59	8:29	9:29	10:29	12:29	12:59	13:29	15:29	16:59	17:59	18:59	19:29	6:29	6:59	7:29	7:59	8:29	8:59	10:59	12:29
Bergheim Ortsmitte		6:32	7:02	7:32	8:02	8:32	9:32	10:32	12:32	13:02	13:32	15:32	17:02	18:02	19:02	19:32	6:32	7:02	7:32	8:02	8:32	9:02	11:02	12:32
Bergheim S-Bahn	an	6:36	7:06	7:36	8:06	8:36	9:36	10:36	12:36	13:06	13:36	15:36	17:06	18:06	19:06	19:36	6:36	7:06	7:36	8:06	8:36	9:06	11:06	12:36

KOB Kleinbus mit 8 Sitzplätzen (beschränkte Kapazität)
Sonn- und Feiertag kein Linienverkehr
Am 24. und 31.12. (sofern nicht Sonntag): Verkehr wie an schulfreien Samstagen
Ferien im Bundesland Salzburg: 24.12.2014 bis 06.01.2015, 07. bis 15.02., 28.03. bis 07.04., 15.05., 23. bis 26.05., 11.07. bis 13.09., 24.09., 02.11.2015
Fahrplanänderung vorbehalten
Zonen werden abwechselnd grau und weiß dargestellt. Haltestellen, die an Zonen Grenzen liegen, werden gestreift dargestellt.

Abfallvermeidung zu Weihnachten

Damit wir unter dem Christbaum nicht im Müll versinken!

Zu Weihnachten steigt das Abfallgewicht um ca 20%, das Abfallvolumen sogar um 25%. Ein Großteil davon sind Verpackungsabfälle. Aber auch viele noch genussfähige Lebensmittel landen besonders in dieser Zeit in den Mülltonnen. Jede/jeder von uns hat es in der Hand, diese Abfallmenge zu reduzieren. Verpackungsabfälle können vermieden werden, wenn Geschenke umweltfreundlich verpackt werden, z.B. mit Stoffsäcken (z.B. selbst bedruckt), Tüchern oder Faltpapieren, die mehrmals verwendbar sind.

Überlegen Sie beim Kauf von Spielzeug oder Elektrogeräten, ob es Alternativen zu batteriebetriebenen Spielzeug gibt und ob es sich bei den Elektrogeräten um reparaturfreundliche und energiesparende Geräte handelt (auch wenn das Gerät abgeschaltet ist). Achten Sie auf die Qualität. Langlebige Produkte werden nämlich erst viel später zu Abfall. Ein spezielles Problem stellen weggeworfene Lebensmittel dar. Diese Menge ist zu Weihnachten besonders groß. Häufig werden sogar noch original-verpackte Lebensmittel ent-



sorgt. Überlegen Sie sich noch vor dem Weihnachtseinkauf wann Sie kochen wollen, welche Produkte Sie brauchen und wieviel Sie wirklich essen können. Dementsprechend kaufen Sie dann ein. So können Sie eine Menge Geld sparen und schonen unsere Ressourcen.

Sie sehen also, Sie tragen mit Ihrer Kaufentscheidung maßgeblich dazu bei, wieviel Abfall zu Weihnachten tatsächlich anfällt.



Jakob Pomwenger mit dem Spurgerät

Langlaufen in Bergheim

Nach dem schönen Herbst freuen sich bereits viele auf einen ebenso schönen Winter, der uns hoffentlich erwartet. Wenn es die Schneelage erlaubt, werden auch heuer wieder Langlaufloipen im Bereich Voggenberg gezogen werden. Nutzen Sie die Möglichkeit für gesunde Bewegung in unserer herrlichen Landschaft direkt vor der Haustür.



Foto: Sebastian Frauenlob

Christbaumsammlung

Montag, 12. Jänner 2015

Die Christbäume werden am Montag, dem 12. Jänner 2015, von den Liegenschaften abgeholt. Legen Sie die Christbäume ohne Schmuck rechtzeitig zur Abholung bereit. Wenn möglich bilden Sie „Gemeinschaftshaufen“. Dies erleichtert die Abholung und spart Zeit und Geld. Legen Sie nach Beendigung der Sammlung keine Christbäume mehr bereit.



Salzburger Reparaturführer

Oft lohnt es sich, ein Gerät zu reparieren. Der Salzburger Reparaturführer hilft Ihnen, den richtigen Reparaturbetrieb zu finden. Auf der Internetseite www.reparaturfuhrer-salzburg.at sind Firmen aufgelistet, die solche Dienstleistungen anbieten. Ebenso angeführt sind dort aber auch Verleihbetriebe und Secondhandläden. Jeder Betrieb ist mit Adresse (inkl. Lage- / Routenplan), Telefonnummer und Öffnungszeiten angegeben. Schmökern Sie doch einmal ein bisschen. Sie werden überrascht sein, was Sie alles finden.



Onlineratgeber „Richtig heizen“

Die Internetseite www.richtigheizen.at gibt Ihnen Tipps, wie Sie richtig heizen und dabei Kosten sparen und die Umwelt schonen. So finden Sie beispielsweise aufgelistet, welche Brennstoffe verwendet werden dürfen, was Sie bei der Wahl des Ofens berücksichtigen sollen oder welche Schadstoffe bei falschem Heizen entstehen. Außerdem finden Sie dort noch einen Online-Rechner zur Berechnung des Energiebedarfs, der Brennstoffmenge und der Feinstaubemissionen.

Onlineratgeber: www.richtigheizen.at

Thermographieaktion

Wärmeverlust am Haus sichtbar machen!

Die Gemeinde Bergheim führt auch heuer wieder eine Thermographieaktion durch. Anhand der dabei gemachten Wärmebilder können Sie sehen wo bei Ihrem Haus Wärme nach außen verloren geht. Falls Sie Interesse haben, können Sie sich bis 9. Jänner 2015 bei der Umweltberaterin der Gemeinde, Frau Mag. Christine Schnell, unter der Telefon-Nummer 452021-32 zu dieser Aktion anmelden. Es werden Außenaufnahmen gemacht. Die Bilder können nur in der kalten Jahreszeit gemacht werden. Ideal sind Temperaturen unter 0°C und bewölkt, neblig Wetter. Die Heizung muss eingeschaltet sein.

Nutzen Sie die Möglichkeit ein Wärmebild von Ihrem Haus machen zu lassen. Sie sehen dabei an den rot eingefärbten Stellen wo Ihr Haus Wärme verliert. Blaue Stellen sind gut gedämmt.



Entsorgung von Elektroaltgeräten

Elektroaltgeräte enthalten wertvolle Rohstoffe, die sich zum Wiederverwerten lohnen. Sie enthalten aber auch schädliche Stoffe, die auf keinen Fall zum Restabfall kommen sollen. Entsorgen Sie deshalb Elektroaltgeräte unbedingt getrennt. Abgeben können Sie sie im Recyclinghof der SAB. Dort können Sie in haushaltsüblichen Mengen folgende Dinge anliefern:

- Bildschirmgeräte (Fernseher, Computer)
- Elektrokleingeräte (Radio, Kaffeemaschinen, Eierkocher,...)
- Elektrogroßgeräte (Waschmaschinen, E-Herde, Geschirrspüler,...)
- Kühlgeräte (Kühlschränke, Tiefkühltruhen, Klimageräte,...)
- Gasentladungslampen (Neonröhren, Energiesparlampen,...)
- Batterien (Knopfbatterien, Akkus,...)

Nur durch die getrennte Sammlung können die Geräte einer Verwertung und ordnungsgemäßen Entsorgung zugeführt werden. Nutzen Sie diese Möglichkeit!



Eislaufhalle Bergheim

Eintrittspreise 2014/2015

		Euro
Eintritte Mo / Mi / Fr Samstag, Sonntag und Feiertag und Ferien	Erwachsene	3,50
	Ermäßigter Tarif vom 15. - vollend. 18. Lebensjahr	2,90
	Kinder vom 3. - vollend. 15. Lebensjahr	2,20
Eintritte ermäßigt Di / Do 11:00 - 17:00 Uhr Mo / Mi / Fr / Sa / So - ab 17:00 Uhr	Erwachsene	2,80
	Ermäßigter Tarif vom 15. - vollend. 18. Lebensjahr	2,50
	Kinder vom 3. - vollend. 15. Lebensjahr	2,00
Saisonkarten	Erwachsene	50,00
	Ermäßigter Tarif vom 15. - vollend. 18. Lebensjahr	34,00
	Kinder vom 3. - vollend. 15. Lebensjahr	25,00
	Familienkarte (inkl. Jugendliche bis 18 Jahre)	65,00
Schulklassen gegen Voranmeldung, Mo - Fr, 08:00 - 17:00 Uhr	je Kind (Pflichtschule)	1,50
	je Jugendlichen (AHS, HTL, HAK, ...)	2,00
Besucherkarte/Begleitperson		0,50
Miete Eiszeit nach Vereinbarung (1 Stunde)		120,00
Einsatz für Chipkarten		4,00
Ersatzkarte		7,00
Verleihgebühren	Schlittschuhe	2,00
	Schlittschuhe schleifen	3,00
	Helm	1,00

Öffnungszeiten

Wochentag	Uhrzeit
Montag und Mittwoch	11:00 - 19:00
Dienstag und Donnerstag	11:00 - 17:00
Dienstag - Schlägerlauf (Kinder bis 15 Jahre)	17:00 - 18:30
Freitag	11:00 - 20:00
Samstag, Sonntag und Feiertag	10:00 - 19:00
Weihnachts- und Semesterferien an allen Wochentagen (Montag - Sonntag)	10:00 - 19:00
Heiliger Abend und Sylvester	10:00 - 16:00
25.12. (Christtag) und 01.01. (Neujahrstag)	geschlossen!



Eislaufen macht Spaß

Kontakt:

Tel.Nr. 0662/451592-14 - bei Nichtmelden 0664/124 98 61 oder
Gemeindeamt Bergheim, Tel. 0662/452021-0



NEU ab 14.12.14: 8er-Kabinenbahn
Donnerkogelbahn in Annaberg

Probieren auch Sie das günstige Angebot der Gemeinde Bergheim aus.

Quelle: Skiregion Dachstein West – D. Schaufler

Bergheimer fahren günstig Ski

Kooperation mit dem Salzburger Skigebiet Dachstein West - Russbach, Annaberg

So einfach geht's:

Sie kaufen sich im Gemeindeamt Bergheim Skipässe, fahren nach Russbach oder Annaberg und gehen direkt zum Zutrittsleser beim Drehkreuz. Die verbilligten Karten sind an der Liftkassa nicht erhältlich! Die gekauften Skipässe können an einem beliebigen Tag während der Wintersaison eingelöst werden.

Die Aktion gilt von 6. Dezember 2014 bis 6. April 2015. Karten der vorigen Saison sind auch diese Saison noch gültig! **Rückgabe oder Umtausch der Skipässe ist nicht möglich!**

Das Skigebiet Dachstein West - Russbach, Annaberg und die Gemeinde Bergheim haben für Bergheimer sensationelle Preise für Tageskarten vereinbart.

Kinder: € 9,00 anstatt € 17,00

Jugendliche: € 18,00 anstatt € 26,60

Erwachsene: € 33,00 anstatt € 40,20

Und das ist noch nicht alles:

Auch an die Umwelt wurde bei dieser Aktion gedacht. Ein kostenloser Shuttlebus fährt täglich von Bergheim nach Russbach und abends wieder retour. Abfahrt um 07:40 Uhr beim Bahnhof der Lokalbahn in Bergheim, Ankunft um ca. 18:20 Uhr wieder in Bergheim. Weitere Infos und **Anmeldung** unter Tel. 06242/440.

Ein Service der Gemeinde Bergheim als familienfreundliche Gemeinde.

Die Gemeinde wünscht schöne und unfallfreie Skitage.

Weitere Informationen zum Skigebiet unter:
www.dachstein.at

Entsorgungstermine 2015

GEMEINDE BERGHEIM

BIOTONNE (Dienstag)

Jänner	07. (Mi) 20.
Februar	03. 17.
März	03. 17. 31.
April	14. 28.

Mai	12. 26.
Juni	09. 23.
Juli	07. 14. 21. 28.
August	04. 11. 18. 25.

September	01. 08. 15. 22. 29.
Oktober	13. 27.
November	10. 24.
Dezember	09. (Mi) 22.

RESTABFALLTonne (Dienstag)

Aupoint | Dorfstraße (von Haus Webersberger bis einschließlich Bäckerei und Raika) | Freyweg | Gaglhamerweg | Gottfried-Schenker-Straße | Griesfeldweg | Hagenastraße | Handelszentrum | Hofstätterweg | Kematingweg | Kirchfeld | Kreuzfeldweg | Langwiesweg | Metzgerstraße | Mitterfeld | Mitterstraße | Muntigl | Oberndorferstraße | Pfarrweg | Plainbachstraße | Plainbergweg | Plainwiesenweg | Schulstraße | Siggerwiesen | Sonnleiten | Überfuhrweg | Zollhausweg

Jänner	07. (Mi) 20.
Februar	03. 17.
März	03. 17. 31.
April	14. 28.

Mai	12. 26.
Juni	09. 23.
Juli	07. 21.
August	04. 18.

September	01. 15. 29.
Oktober	13. 27.
November	10. 24.
Dezember	09. (Mi) 22.

RESTABFALLTonne (Mittwoch)

Ableitenweg | Alte Mattseerstraße | Auweg | Bachfeldweg | Binderweg | Bodenleitenweg | Bräumühlweg | Breitweg | Brunnwiesweg | Daxfeld | Dorfstraße (von Schule bis Ortsende bei Lagerhausstr.) | Fischachstraße | Florianiweg | Furtmühlstraße | Gangsteig | Gastagweg | Gitzenweg | Grafenholzweg | Hainachweg | Hintergitzenweg | Hoheggweg | Hochgitzenstraße | Holzbauernweg | Iselstraße | Kapellenweg | Kasern | Keltenweg | Kerathweg | Korbweg | Kramerweg | Lagerhausstraße | Lamprechtshausener Bundesstraße | Leichartingweg | Lengfelden | Maria-Sorgstraße | Mattseer Landesstraße | Mitterwaldweg | Moosfeldstraße | Mühlbachweg | Pflegerweg | Plainwaldweg | Radeckerweg | Rauhleitenweg | Reitbachstraße | Reitweg | Römerweg | Sigmüllerweg | Schmiedweg | Steinrinweg | Teichweg | Tennweg | Uferweg | Unterfeldstraße | Viehausenerstraße | Voggenberg | Voggenbergstraße | Waldleitenweg | Wagnerweg | Wehrstraße | Windingstraße | Wolfauweg | Xantenweg

Jänner	07. 21.
Februar	04. 18.
März	04. 18.
April	01. 15. 29.

Mai	13. 27.
Juni	10. 24.
Juli	08. 22.
August	05. 19.

September	02. 16. 30.
Oktober	14. 28.
November	11. 25.
Dezember	09. 23.

UMWELTBERATUNG

Donnerstag: 08:00 - 16:00 Uhr | Freitag: 08:00 - 12:00 Uhr im Gemeindeamt, Frau Mag. Christine Schnell, **Telefon: 45 20 21-32**

GARTENABFALLSAMMLUNG: 4. Mai und 2. November 2015

Sie können Ihre Gartenabfälle auch direkt zur Grünschnittkompostieranlage nach Viehausen bringen;

Montag und Freitag: 16:00 - 18:00 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung (**Telefon: 45 67 27**)

Berechtigungskarte für den Recyclinghof der SAB

Für Bergheimer Bürgerinnen und Bürger; zur kostenlosen Abgabe von Sperrabfall und Altstoffen in haushaltsüblichen Mengen und Kleinmengen von Problemstoffen;

ÖFFNUNGSZEITEN: Montag – Freitag: 07:00 – 16:30 Uhr, Samstag: 07:00 – 12:00 Uhr

Sie erhalten die Karte im Gemeindeamt.

Sperrige Hausabfälle: Abgabe im Recyclinghof der SAB

Nur große sperrige Hausabfälle; **nach folgenden Bereichen trennen:**

- ◆ **Eisen:** z.B.: Wäscheständer, Waschmaschinen, Fahrräder, ...
- ◆ **Altholz:** z.B.: Möbel, Platten aus Holz, ...
- ◆ **Sperrabfall:** z.B.: Polstermöbel, Gartenmöbel, Platten aus Kunststoff, ...



Trenn-Information

	JA	Restabfall	NEIN
	JA	Restabfall Babywindeln, Staubsaugerbeutel, Glühbirnen, kaputte Schuhe, Kehrlicht, Hygieneartikel, Kugelschreiber, Feinstrumpfhosen, Einwegrasierer, Stoffreste, Zahnbürsten, Porzellan, Kerzenreste, Tonbandkassetten, Lederabfälle, ...	NEIN Energiesparlampen, Bioabfall, Glas, Papier, Verpackungen, Problemstoffe;
	JA	Bioabfall Küchen- und Speisereste, Kaffeefilter, Teebeutel, Obst- und Gemüseabfälle, Fleisch, Wurst, Knochen, Brotreste, welke Zimmerpflanzen, Küchenrolle, Papierserviette, Grasschnitt, Laub, Blumen, Fallobst, ...	NEIN Kunststoffsackerl, Kohlenasche, in Folien verpackte Lebensmittel, flüssige Abfälle (Suppen, Speiseöle);
	JA	Altpapier Zeitungen, Zeitschriften, Hefte, Prospekte, Kataloge, Bücher, Telefonbücher, Kuverts, Briefpapier, Papiertragetaschen, Packpapier, ...	NEIN Hygienepapiere, beschichtetes Papier, Tapeten, Kohle- und Durchschreibepapier; Größere Kartons in den Recyclinghof bringen!
	JA	Altglas Hohlgläser, Einwegflaschen, Konservengläser, leere Arzneimittelflaschen;	NEIN Fensterglas, Bleikristall, Glühbirnen, Spiegelglas, Porzellan, Keramik;
	JA	Verpackungen GELBE TONNEN: Verpackungen aus Kunst- und Verbundstoffen: Getränkeflaschen, Kunststoffsäcke und Folien, Joghurtbecher, Tiefkühlverpackungen, Kaffeeverpackungen, Styroporchips, kleine Geschenkverpackungen aus Textil oder Holz, ... BLAUE TONNEN: Verpackungen aus Aluminium und Metall: Konservendosen, Metalltuben, Schalen, Alufolien, ... Nur saubere Verpackungen einwerfen!	NEIN Spielsachen, Einwegrasierer, sperrige Holzsteigen und -kisten, Behälter und Flaschen mit Problemstoffen, Alufelgen, sperrige Metallteile, ...
	JA	Problemstoffe Altöle, Medikamente, Spraydosen, Pflanzenschutzmittel und Gifte, Haushaltsreiniger, Lösungsmittel und lösungsmittelhaltige Stoffe (Farben und Lacke, Frostschutzmittel, Klebstoffe...), ölhaltige Abfälle, Altspisefette, Säuren und Laugen, Batterien, Leuchtstoffröhren, Autobatterien, Fotochemikalien;	NEIN <ul style="list-style-type: none"> ◆ Problemstoffe in der Originalverpackung bringen; ◆ keine Stoffe umleeren oder mit anderen vermischen; ◆ Rückgabemöglichkeit über den Handel nutzen (für Batterien, ...);

Weihnachtsferien 2014 - Krisentelefonnummern

Gerade an Fest- und Feiertagen, bei denen man harmonische Stunden im Familienkreis verbringen möchte, passiert oft das Gegenteil: Stress, Sorgen und Zeitmangel belasten, tief sitzende Unstimmigkeiten und Konflikte in Familien und Beziehungen kommen an die Oberfläche. In schwierigen Situationen und Krisen stehen auch in der Feiertagszeit kompetente BeraterInnen zur Verfügung:

24-Stunden-Dienste:

**Ambulante Krisenintervention
Salzburg** - Tel. 0662/433351

Telefonseelsorge Notruf 142:

„Es gibt so Tage, da würde ich gerne mit jemandem reden ...“

Telefon Beratung: vertraulich, kostenlos, rund um die Uhr.

Online Beratung unter: www.ts142.at

Frauenhelpline gegen Männergewalt

Tel. 0800 222 555 – kostenlos

Frauenhaus Salzburg

Tel. 0662/45 84 58, Hilfe und Unterkunft für Frauen in Gewaltsituationen

Männerbüro und Männerberatung

Salzburg - Tel. 0676/8746 6908.

Opfernotruf Weisser Ring

Tel. 0800/112112 – kostenfrei

„Schwanger & verzweifelt“

Krisenhotline – Tel. 0800/539 935

„Schwanger und in Not“

Tel. 0800-300 370

Rat auf Draht - Tel. 147 (ohne Vorkwahl), kostenloser Notruf für Kinder/Jugendliche und deren Bezugspersonen (auch vom Handy)

Notrufnummern der Polizei **133** und **Rettung 144**

Eingeschränkte Erreichbarkeit:

Frauennotruf Salzburg

Tel. 0662/88 11 00, An Feiertagen geschlossen sonst: Mo u. Die: 9.00 bis 11.00 h, Mi: 14.00 bis 17.00 h, Do: 18.00 bis 21.00 h.

kids-line, „Rat für junge Leute“

Tel. 0800 234 123 täglich von 13.00 - 21.00 Uhr, gebührenfreie Hotline vom Festnetz und vom Handy, vertraulich und anonym. Auch Online-Beratung: www.kids-line.at

Kinderschutzzentrum Salzburg

Psychologische Krisenberatung
Tel. 0662/44911 offen: 22. und 23.12., 29. und 30.12, 9 - bis 14 Uhr
geschlossen: 24.-28.12., 31.12.-6.1.,
Nachrichten können auf Band gesprochen werden

Gewaltschutzzentrum Salzburg

Tel. 0662 / 870 100. Am 24.12.2014 und 31.12.2014 sind wir in der Zentrale jeweils von 09:00 bis 12:00 persönlich erreichbar. An den Feiertagen geschlossen.

Ansonsten sind die Zentrale und die Regionalstellen durchgehend zu den normalen Öffnungszeiten besetzt. MO bis MI 08.30 – 16.00 Uhr, DO 08.30 – 19.30 Uhr, FR 08.30 – 13.30 Uhr, E-Mail: office.salzburg@gewaltschutzzentrum.at, www.gewaltschutzzentrum.eu

Für Menschen mit Behinderung:

Notruf für Gehörlose und Hörbehinderte per SMS und Fax: 0800 133 133, Mail: gehoerlosennotruf@polizei.gv.at



Foto: Tim Reckmann / pixelio.de

Weitere Infos zu Familienthemen:

Forum Familie Flachgau - Elternservice des Landes
Dr. Wolfgang Mayr

Tel. 0664/8284238

Mail: forumfamilie-flachgau@salzburg.gv.at

www.salzburg.gv.at/forumfamilie

...like us on <http://facebook.com/forumfamilie>



Jahresrück

BERGHEIM
Linger Licht bei Erleuchtung

Jänner



Obstbaumförderung

Februar



eBikes in Maria Plain



Angelobung Bürgermeister und Gemeindevertretung

März



Kindergarten Bergheim - Spürnasenprojekt

April



Renovierung B...

Juli



100 Jahre
Freiwillige Feuerwehr Bergheim



Anbau Krabbelstube



Ferienprogramm 201...

September



Bücherei - Neue Öffnungszeiten



Container für Neue Mittelschule

Oktober



20 Ja...

August

Abblick 2014



Basilika Maria Plain



Bauarbeiten Dorfstraße



Neue Mittelschule
- Obstbaumprojekt



Öko-Energiepark Bergheim

Mai



Bgm. Hutzinger neuer
EuRegio-Präsident

Juni



Neubau Ehrenbachbrücke



Eröffnung der Fahrradbrücke
über die Fischach



10 Jahre Schule der Phantasie

Dezember



Seniorenzentrum St. Georg

November



Bergheimer Dorfstraßenfest



Wer braucht Rat und Hilfe!

ÖZIV Funktionäre und Mitglieder unterstützen seit über 50 Jahren ehrenamtlich Menschen mit Beeinträchtigungen jeder Art, auch solche mit chronischen Erkrankungen.

Ziel unserer Beratungen ist die Verbesserung der Lebenssituation von Betroffenen und deren Angehörigen beim Abbau von Barrieren soweit möglich die Integration im Alltag, Beruf, dgl. Der ÖZIV nimmt aufgrund seiner öffentlichen Stellung auch Einfluss auf die Gestaltung von Rahmenbedingungen u. Gesetzen (z.B. Pflegegeldgesetz, Behindertengleichstellungsgesetz), damit Betroffenen eine gleichberechtigte Lebensführung ermöglicht werden kann.

Die Bezirksgruppe Flachgau des Österreichischen Zivilinvaliden Verbandes, kurz ÖZIV genannt, konnte durch ihre Beratungen schon vielen Betroffenen Hilfe angedeihen lassen (Mitgliedschaft erwünscht). Bei uns erhalten Betroffene, oder deren Angehörige aus dem Flachgau, sowie dem angrenzenden Oberösterreichischen Raum kostenlose Beratung. Diese erstreckt sich über rechtliche Anliegen wie Pflegegeld, Behindertenpass, Behindertenparkausweis, Zuschüsse zu PKW Ankauf oder Adaptierungen, Zuschüssen zum Behinderten gerechten Wohnungsumbau, sowie zu erforderlichen Hilfsmitteln welche den Alltag erleichtern.

Jedes Monat werden in den Gemeinden Seekirchen und Neumarkt Stammtische abgehalten, hier treffen sich Betroffene zum Gedankenaustausch mit anderen.

Um seiner Gesundheit einen guten Dienst zu erweisen, vor allem für jene die gerne im Meer schwimmen gehen, fahren wir Ende Juni wieder für eine Woche nach Portoroz/Slowenien. Mit einem Rollstuhl gerechtem Reisebus werden auch Ausflüge durchgeführt, welche sich immer großer Beliebtheit erfreuen.

Bei uns wird über Behinderung und deren Problemen offen geredet und wenn gewünscht, gemeinsam nach Lösungen gesucht.

Sollten wir jetzt ihr Interesse geweckt haben erreichen Sie uns unter 06212/6597 oder 0664/9221783, per Email: flachgau@oeziv-salzburg.at

Förderung von Schulveranstaltungen

Schulveranstaltungen sind ein wichtiger Teil im Alltag aller SchülerInnen. Sie fördern die Schulgemeinschaft, die zwischenmenschlichen Beziehungen und den gruppendynamischen Prozess.

Förderungen des Landes:

Seit 1. Jänner 2003 gibt es eine finanzielle Unterstützung bei Schulveranstaltungen. Gefördert werden Schulveranstaltungen jeglicher Art. Anspruchsberechtigt sind Eltern/Erziehungsberechtigte von SchülerInnen aller Schulformen im Bundesland Salzburg.

Die Höhe der Förderung beträgt

pro Kalenderjahr maximal 220,- Euro pro SchülerIn und ist an ein Familieneinkommensobergrenze gebunden.

Einkommensobergrenze:

Diese beträgt bei Familien mit einem Kind 1.454,91 Euro (netto, ohne Familienbeihilfe) - zuzüglich 447,66 Euro für jedes weitere unversorgte Kind, das im gemeinsamen Haushalt lebt.

Bei AlleinerzieherInnen mit einem Kind beträgt die Einkommensgrenze 1.119,16 Euro (netto, ohne Familienbeihilfe) - zuzüglich 447,66 Euro für jedes weitere unversorgte Kind, das im gemeinsamen Haushalt lebt.

Infos & Antrag:

Referat Familie und Generationen des Landes, Tel. 0662/8042-5435 oder 5436, Antragsfrist: endet am 23.12. des Kalenderjahres, kann sowohl vor als auch nach der Veranstaltung eingereicht werden.

Förderungen des Bundes:

Anspruchsberechtigt sind SchülerInnen, die eine AHS, eine berufsbildende mittlere

oder höhere Schule besuchen, wenn sie sozial bedürftig sind und an einer mindestens fünftägigen Schulveranstaltung teilnehmen (Sportwoche, Projektwoche, Schüleraustausch usw.)

Förderhöhe max. 180,- Euro.

Infos & Antrag:

Schülerbeihilfenreferat des Landesschulrates, Tel. 0662/8083-3025, 2306 oder 2880,

Antragsfrist: 31. März des jeweiligen Schuljahres

Finanzielle Hilfen für Kinder:

Auch zahlreiche private Vereine und Einrichtungen greifen Familien bei finanziellen Engpässen unter die Arme

Wenn Ebbe in der Familienkassa herrscht, leiden meist auch die Kinder darunter. Forum Familie – Elternservice des Landes hat einige Möglichkeiten aufgelistet um Familien das Leben zu erleichtern. Neben den bekannteren staatlichen Hilfen von Bund und Land gibt es auch private Vereine und Einrichtungen, die Familien finanziell unter die Arme greifen.

Von der „Licht ins Dunkel“-Soforthilfe über den Verein „Kinder haben Zukunft“ bis hin zur Samariterbund-Wohlfahrtsstiftung und etliche mehr. **Eine praktische Übersicht finden Sie hier:**

http://www.salzburg.gv.at/1204_ff_finanzhilfenkinder_102014.pdf

Feuerwehr-Award

Im Rahmen eines Festakts in der Salzburger Residenz am 24.11.2014 erhielt die Bergheimer Firma J.u.A. Frischeis GmbH den so genannten „Feuerwehr Award“.

Diese Auszeichnung wird alle zwei Jahre an Betriebe vergeben, die sich durch eine besonders feuerwehreffreundliche Einstellung auszeichnen. Die Unterstützung und Förderung der Feuerwehrarbeit durch die Betriebe besteht im Kern aus der Freistellung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie aus materieller Unterstützung, etwa dem Kauf von Einsatzgeräten.

„Die Einsatzerfordernisse halten sich leider nicht an die Betriebszeiten. Deshalb gab es auch heuer wieder sehr viele Einsatz- und Ausbildungsstunden der Feuer-

wehren, die nur deshalb möglich waren, weil verantwortungsvolle Arbeitgeber mit Gemeinschaftssinn ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch während der

Arbeitszeit in den Einsatz gehen ließen“, sagte in seiner Würdigung Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer.



Foto: LMZ/Neumayr/SB

v.l.n.r.: LH Dr. Wilfried Haslauer, Klaus Mittmasser, AFK Johann Landrichtinger, Christoph Neureiter, OFK Johann Reiter, Hans Priewasser, Vizebgm. Hermann Gierlinger, LT.Präs. Dr. Brigitta Pallauf, LFK Leo Winter u. WK-Präsident Konrad Steindl

„Salzburger Filmmacher Johannes Gierlinger bei Dokumentarfilmfestival in Kopenhagen“

Erfreuliche Nachrichten gab es kürzlich für den gebürtigen Bergheimer Johannes Gierlinger. Sein erster Langfilm „The fortune you seek is in another cookie“ läuft im Hauptbewerb des CPH:DOX Copenhagen Filmfestivals (6.-16.11.2014), einem der größten international anerkannten Dokumentarfilm-Festivals.

Der Film beschäftigt sich mit der Suche nach dem Glück. Johannes Gierlinger dazu:

Glück ist ein großes Thema, zu dem sich die Menschen seit Jahrtausenden Gedanken machen. Kaum ein Philosoph hat es nicht getan. Heute leben wir in einer „Glücksgesellschaft“, in der sogar Publikationen als „Anleitung zum Glücklich-Werden“ veröffentlicht werden. Es gibt Vorgaben, wie man glücklich wird und wie eine Gesellschaft zu funktionieren hat, wodurch das Subjekt den Anreiz verliert, sein individuelles Glück selbst zu suchen. Ich denke aber, die Frage nach dem Glück soll-

te eine individuelle Frage bleiben und wenn es einen Blick auf das objektive Glück gibt, dann sollte dieser gesellschaftskritisch sein und hinterfragen, was sonst als selbstverständlich angenommen wird. Die Frage, ob sich das Glück nicht in dem Moment, indem man beginnt es zu suchen, von einem abwendet, war Anstoß für die Reise und meinem Film. Brecht sagte ja auch: „Alle rennen nach dem Glück, das Glück rennt hinterher.“ Ich hielt es für einen schönen Gedanken, an diesem Punkt anzusetzen und nicht an der Maxime, ich muss das Glück jetzt unbedingt finden. Im Laufe der Reise sind dann viele Dinge spontan passiert. Zum Beispiel stellen Aufstände einen Kontrapunkt zu dem dar, was wir als gesellschaftliches Glück betrachten. Diese Ereignisse waren nicht geplant, entsprechen jedoch unserem Ansatz sehr gut,

dass das Glück auch das Leid braucht, um erfahrbar zu werden.

Die Suche nach dem Glück führte den Filmmacher unter anderem in die Atacama-Wüste und zum Tololo-Welt-raumobservatorium in Chile. Weiters ging die Reise nach Rom, Los Angeles und nach Istanbul, wo er die Proteste um den Gezi-Park mitverfolgen konnte.

Einen Trailer zu dem 81-minütigen Dokumentarfilm können Sie sich auf der Homepage www.johannessgierlinger.com ansehen.



Johannes Gierlinger

3 Wochen lang beteiligten sich die Volksschüler an der Klimameilen-Aktion

Stau in der Früh vor der Schule, gestresste Eltern und Kinder!

Die Klimameilen-Aktion soll zu einem Umdenken bei den Kindern und ihren Eltern führen. Durch die Klimameilen-Aktion wird der Weg zum „Arbeitsplatz“ der Kinder lustvoll und gesund und schont überdies das Klima. Eine „Klimameile“ entspricht einem umweltfreundlich zurückgelegten Schulweg mit dem Schulbus, zu Fuß oder mit dem Fahrrad, für den es einen Aufkleber für das persönliche Sammelheft gibt. Pro Klasse wurden im Durchschnitt ca. 600 Klimapunkte erzielt. Die fleißigsten Sammler erhalten vom Herrn Bürgermeister einen Preis.

Organisiert wurde die Aktion von „Klimabündnis Österreich“, einer globalen Partnerschaft zum Schutz des Klimas.



Jede Klasse gestaltete mit der Anzahl ihrer gesammelten Aufkleber ein Plakat.



Die 4C gestaltete einen „Klimabaum“.



Umweltfreundlich war auch die 4B unterwegs.



Klimaschutzplakate



Kleine eifrige „Klimameilen-Sammler“

Einladung zur Still- und Babygruppe Bergheim

Treffen für alle Mütter mit ihren Babys von 0 – ca. 12 Monaten, ob voll stillend, bunt stillend oder abgestillt, in den Räumen der Mutter- und Elternberatung Bergheim (Ordination Dr. Rabl):

In gemütlicher Runde gibt es:

- fachlich kompetente Information zu allen Fragen rund ums Stillen und die Ernährung,
- Unterstützung und Begleitung während der Babyzeit,
- Austausch über die Babypflege und zum Alltag mit dem Baby,
- Möglichkeit zum Messen und Wiegen der Kinder,
- bei gemeinsamer Jause die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen

Ab 7.1.2015 bis Ostern jeden 1. + 3. Mittwoch im Monat (6 Treffen)

Vormittagsgruppe: 9.30 – 11.00

Nachmittagsgruppe: 13.00 – 14.30

Anmeldung erforderlich (mind. 3, max. 6 Mütter)

Tel.: +43/699 / 81 99 14 17

Unkostenbeitrag Euro 3,00 / Treffen für Material und Jause (zahlbar für 6 Treffen: Euro 18,00)

Leitung: Gerda Baumgartner,
Dipl. Kinderkrankenschwester, Stillberaterin,
Mitarbeiterin der Elternberatung des Landes Salzburg

Info: www.stillberatung-oberndorf.at



Foto: Jürgen Heckel

Der Weihnachtsbaum am Dorfplatz wurde heuer von der Familie Herzog, Fischachstraße gespendet. Herzlichen Dank!



Benefizflohmarkt

Wann: 13.12.2014,
9:00 - 15:00 Uhr

Wo: Turnhallegebäude
Schulzentrum Watzmannstraße, Oberndorf

Wer: Polytechnische Schule Oberndorf in
Zusammenarbeit mit den „FLOHMARKT-
LERN“

Was: Altes, Gebrauchtes und Neues

Adventkulinarik zur Stärkung.
Freiwillige Sachspenden erbeten. Abgabe-
zeitraum 12.12.2014 von 7:00 -15:00 Uhr



Weihnachtskonzert des Musikum Bergheim

Das bereits zur Tradition gewordene
Weihnachtskonzert findet heuer am:

Dienstag, 16. Dezember 2014 um 19.00
Uhr im Mehrzweckhaus Bergheim,
Festsaal statt.

Die Schülerinnen und Schüler sind von
den Musikum LehrerInnen bestens vor-
bereitet und möchten allen Besucherin-
nen und Besuchern eine musikalische
Weihnachtsfreude bereiten. Von den
Blockflöten bis zur Zither erklingen alt
bekannte und neuere Weihnachtslieder -
die Kinder freuen sich auf zahlreichen Be-
such.



Pilates-Kurse

*„Wer standfest bleiben will, braucht Kraft in den
Bauch- und Rückenmuskeln!“*

Kurs 1: Donnerstag, 8.1. – 9.4.2015
(12x), 17:00 – 18:00 Uhr

Kurs 2: Donnerstag, 8.1. – 9.4.2015
(12x), 18:15 – 19:15 Uhr

Mobilisierung und Stabilisierung des
Rückens mit dynamischen Bewegungs-
abläufen und den Elementen der Pila-
tes-Methoden.

Kräftigungs-, Stabilisations- und Be-
weglichkeitsübungen sind Hauptbe-
standteile dieser Stunde. Wohltuende
Entspannungstechniken sorgen für ein
gutes Körpergefühl.

Ein Bodyworkout als Kombination von
dynamischen Bewegungsabläufen mit
den Elementen der Pilates-Methoden.
Das Herz-Kreislauf-System wird akti-
viert und die Muskulatur harmonisch
und ausgewogen trainiert. Haltung und
Figur werden verbessert und dabei für
einen straffen, elastischen und gesun-
den Körper gesorgt.

Leitung:	Daniela Deutinger, Dipl. Pilatetrainerin
Ort:	Turnhalle Volksschule Bergheim, Schulstraße 2
Mitzubringen:	Gymnastikmatte, bequeme Gymnastikbekleidung
Kosten:	Euro 35,- für Aktivfit Mitglieder (Sportunion Bergheim) Euro 50,- für Nichtmitglieder
Anmeldung:	per e-mail an die Trainerin: office@vital-ernaehrung.at

Brandschutz in der Weihnachtszeit

Jedes Jahr kommt es zu erheblichen Sach- und leider auch Personenschäden durch von Christbäumen und Adventkränzen verursachte Brände. Damit nicht auch Sie zur Statistik beitragen ein paar Tipps:

- Der Baum sollte möglichst frisch sein und auch schon vor dem Fest in einem Wassergefäß stehen. Tannenzweige trocknen von Tag zu Tag mehr aus und brennen dann explosionsartig ab!
- Verwenden Sie einen besonders stabilen Christbaumständer. Hier gibt es auch Ständer, welche den Baum mit Wasser versorgen, damit dieser nicht so schnell austrocknet.
- Stellen Sie den Baum standsicher und in ausreichendem Abstand zu brennbaren Gegenständen auf (Vorhänge, Tischdecken usw.).
- Stellen Sie Adventgestecke nur auf feuerfeste Unterlagen.
- Verwenden Sie am besten Elektrokerzen.
- Wenn Sie dennoch nicht auf Wachskerzen verzichten wollen, dürfen Sie diese nie unbeaufsichtigt brennen lassen. Auch Heimrauchmelder können vor bösen Überraschungen helfen.
- Bringen Sie die Kerzen nicht unmittelbar unter einem Ast an und achten Sie auf ausreichenden Abstand zu benachbarten Zweigen und Christbaumschmuck. 10 cm über der Flamme herrscht immer noch eine Temperatur von 280°C!
- Zünden Sie die Kerzen von oben (Wipfel) nach unten an und lassen Sie die Kerzen nicht abbrennen!
- Vergewissern Sie sich immer, ob Sie auch wirklich alle Kerzen gelöscht haben.

- Verzichten Sie auf Sternspritzer in der Wohnung, vor allem wenn der Baum bereits vertrocknet ist.
- Stellen Sie vor dem Anzünden der Kerzen einen Nasslöcher oder einen mit Wasser gefüllten Eimer bereit. Es hilft auch im Notfall eine Sodawasserflasche.
- Stellen Sie keine Kerzen in Fenster mit Vorhängen. Denken Sie an unvermutete Windstöße, welche den Stoff in die Flamme bewegen könnten

Brandschutztipps für Silvester

Damit es in zu Silvester zu keinem Brand kommt, sollten Sie folgende Verhaltensregeln unbedingt beachten:

- Kindern und Jugendlichen ist der Erwerb, die Überlassung und das Abschießen von pyrotechnischen Gegenständen der Klasse II verboten.
- Nie Feuerwerks- und Knallkörper in Menschengruppen oder nach Menschen werfen oder abfeuern.
- „Versager“ nicht aufheben oder ein zweites Mal zünden.
- Beim Abschießen von Feuerwerkskörpern immer Löschmittel bereit halten.
- Bei starkem Wind und Sturm ist das Abschießen von Feuerwerkskörpern verboten.
- Abschussrichtung und Flugbahn von Feuerwerkskörpern beachten.
- Pyrotechnische Artikel für Kinder unerreichbar aufbewahren.
- Das Böllerschießen ist nur aufgrund einer besonderen Genehmigung zulässig
- Die Verwendung pyrotechnischer Gegenstände in unmittelbarer Nähe von Kirchen und Gotteshäusern sowie von Krankenanstalten, Kinder-, Alters- und Erholungsheimen ist verboten.
- Pyrotechnische Gegenstände dürfen überdies innerhalb bzw. in unmittelbarer Nähe größerer Menschenansammlungen nicht verwendet werden.
- Pyrotechnische Gegenstände der Klasse II dürfen im Ortsgebiet nicht verwendet werden, sofern keine Ausnahmegenehmigung des Bürgermeisters vorliegt; ihre Verwendung in geschlossenen Räumen ist verboten.
- Gebrauchsanweisung der pyrotechnischen Gegenstände genau einhalten
- Beim Abschuß von Feuerwerkskörpern sind die vorgegebenen Abstände zu Gebäuden und Personen genau einhalten
- Brennbare Gegenstände rund um das Haus und auf dem Haus entfernen
- Tragen von leicht entzündlicher Kleidung vermeiden



Foto: Stefan Heerdegen / pixelio.de

67. Coupe Mondiale - Akkordeonweltmeisterschaft

Vom 27. Oktober bis zum 2. November 2014 fand im Kongresshaus Salzburg der 67. Coupe Mondiale (Akkordeonweltmeisterschaft) statt. Der HVÖ (Harmonikaverband Österreichs) unter der Leitung von Werner Weibert sowie das Salzburger Team „Akkorde-on-Stage“ waren für die Organisation der gelungenen Veranstaltung verantwortlich.

192 Kandidaten aus 30 Nationen präsentierten in 8 Kategorien ihr musikalisches Können.

Als einziger Salzburger stellte sich der 15-jährige Bergheimer Michael Frankenberger (Musikum Oberndorf, Klasse: Robert Ebner) in der Kategorie „Junior Coupe Mondiale“ der internationalen Jury. In dieser Kategorie dürfen Akkordeonisten bis zum 19. Le-

bensjahr teilnehmen. Die Kandidaten in, die im „Junior Coupe Mondiale“ antraten, kamen aus 13 Nationen: Russland, Serbien, Polen, China, Litauen, Deutschland, Belgien, Finnland, Frankreich, Kanada, Kroatien, Makedonien und Österreich).

Die 8 hochkarätigen Juroren kamen aus den USA (Elisabeth Finch), Deutschland (Georg Hettmann), Österreich (Christian Höller), Serbien (Pedrag Kostovic), Frankreich (Jacques Mornet), Italien (Mirco Patarini), Bosnien Herzegowina (Zoran Rakic) und Russland (Oleg Sharov) und beurteilten die Kandidaten in zwei Runden. Michael erspielte als einer der Jüngsten von 25 Teilnehmern in seiner Kategorie den hervorragenden 13. Platz.



Michael Frankenberger mit seinem Akkordeon

Foto: Mag. Gabriele Gimpl

Starke Beachvolleyballsaison von Martin Streitfellner

Der Bergheimer Beachvolleyballer Martin Streitfellner kann wieder auf eine starke Beachvolleyballsaison 2014 zurückblicken.

Bei der wichtigsten österreichischen Turnierserie erreichte Streitfellner mit seinem oberösterreichischen Partner Christoph Berger bei jedem Turnier eine Top-Ten Platzierung. Vor bis zu 1500 Zuschauern konnten die beiden als einziges berufstätiges Team sowohl österreichische als auch internationale Profi-Teams besiegen und so standen sie beispielsweise beim A-Cup in Lienz im Halbfinale. Zum Saisonabschluss sicherte sich der 26-jährige Bergheimer

außerdem mit dem Seekirchner Helmut Moser souverän den Salzburger Landesmeistertitel.

Neben der eigenen Sportlerkarriere war Streitfellner zudem als Physiotherapeut des Nachwuchs-Nationalteams bei der U-20 EM in Italien, der U-21 WM auf Zypern sowie der U-22 EM in der Türkei im Einsatz.



Jugendzentrum Bergheim

Was ist Heimat?

Dieser Frage möchten wir mit einem neuen Projekt nachgehen. Wir schicken unsere Kinder und Jugendlichen mit einer Einwegkamera durch das Gemeindegebiet. Jeder soll fotografieren, was für ihn Heimat bedeutet. Die schönsten Fotos jedes / jeder Mitwirkenden werden im Februar 2015 im Rahmen einer Ausstellung im Gemeindeamt präsentiert. Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben.

Kommt doch vorbei, holt euch ab Dezember eure gratis Einwegkamera im JUZ Bergheim und zeigt uns was für euch Heimat ist.

Wir freuen uns auf zahlreiche TeilnehmerInnen und sind schon gespannt auf die Fotos.

Babsi und Julian (JUZ-Team)

Holt euch ab Dezember eure gratis Einwegkamera im JUZ Bergheim.



Tag des Apfels

Am „Tag des Apfels“ Anfang November hat der Obst- und Gartenbauverein in den Kindergärten Bergheim und Lengfelden, in der Volksschule Bergheim sowie im Gemeindeamt Äpfel verteilt.

Der Apfel ist das beliebteste Obst in Österreich. Pro Person und Jahr werden durchschnittlich 29 Kilo verspeist. Der „Tag des Apfels“ soll noch stärker bewusst machen, wie wichtig dieses heimische Obst ist.



Mit wenigen Kalorien und vielen Vitaminen ist ein Apfel die ideale Jause für unsere Kinder. Vom Obst- und Gartenbauverein gab es heuer wieder am „Tag des Apfels“ (14. November) für jedes Schul- und Kindergartenkind einen Apfel.



Zweigverein AktivFit SU-Bergheim

Fitness und Bewegungsangebote



Damenfitness, Übungsleiter Josef Renner, gepr. Übungsleiter

Damenfitness II:
gerne auch Ehepaare und Herren
Mittwoch 20:15 bis 21:45 Uhr
Turnhalle NMS Bergheim

Interessantes und abwechslungsreiches Allroundtraining, Kondition, Kräftigung, Koordination, Stabilität, Gleichgewicht, Dehnung und Entspannung



Herrenfitness, Übungsleiter Mag. Mathias Josephu

Herrenfitness:
Donnerstag 20:00 bis 21:30 Uhr
Turnhalle NMS Bergheim

Aufwärmen, Beweglichkeit, Ausdauer, Profilaxe, Kräftigung, Volleyball und Dehnen



*Bleib in Bewegung und du fühlst dich besser.
Gerne können Sie auch zum Schnuppern kommen!*

Weitere Informationen dazu auf:
www.bergheim.at/aktivfit

Alle Bewegungsangebote von AktivFit wurden mit dem Gütesiegel der Bundessportorganisation „Fit für Österreich“ ausgezeichnet.





Vereinsturnier des Hundesportvereins Salzburg-Bergheim

Traditionell wie im November jedes Jahres wurde am 22.11.14 das Vereinsturnier mit internationaler Beteiligung veranstaltet. Es waren verschiedene Rassen am Start, wie beispielsweise Riesenschnauzer, Rottweiler, Border Colli, Herderhunde, Mischlinge und natürlich Deutsche Schäferhunde. Das Turnier wurde von zahlreichen Gästen aus dem In- u. Ausland besucht. Die Arbeiten der Hunde wurden in verschiedenen Prüfungsstufen gezeigt, von der niedrigsten Prüfungsstufe, der Begleithundeprüfung 1, bis zur höchsten Prüfungsstufe, der Schutzhundeprüfung 3. Die Schutzhundeprüfung 2, sowie die Schutzhundeprüfung 3 konnte dabei von Vereinsmitgliedern gewonnen werden.

Bei diesem Turnier geht jede Arbeit über 3 Disziplinen. Die erste Disziplin ist die Sucharbeit, bei der der Hund an einer 10m langen Leine mit tiefer Nase eine Fährte in gleichmäßigem Tempo

konzentriert absuchen muss. Wenn er einen Gegenstand findet, muss er sich schnell so hinlegen, dass dieser Gegenstand genau zwischen seinen Pfoten liegt. Die Fährte ist 600 Schritte lang und hat 5 Schenkel. 3 Gegenstände werden 1 Stunde vor der Ausarbeitung von einer fremden Person gelegt. Die 2. Disziplin nennt sich Unterordnung. Hier soll der Hund Gehorsam und freudige Ausstrahlung bei der Arbeit zeigen. In dieser Disziplin muss auch über Hindernisse gesprungen und dem Herrchen Gegenstände in sehr schnellem Tempo gebracht werden. Die 3. Disziplin ist die Schutzarbeit, bei der der Hund seinen Kampftrieb sowie seine Dominanz zeigen muss, jedoch trotzdem gehorsam gegenüber seinem Herrchen bleiben soll.

Das Turnier wurde mit einer Siegerehrung abgeschlossen. Dank der guten Leistungen kann der Verein nun beruhigt in die Winterpause gehen.



Ereignisreicher Herbst für die Musikkapelle Bergheim

Üblicherweise liegt das Hauptaugenmerk unserer Musikkapelle im Herbst auf der Probenarbeit für das Cäciliakonzert, das den musikalischen Abschluss des Jahres darstellt. Doch nicht so in diesem Jahr.

Kaum war die sommerliche Probenpause am 21. August beendet, ging es am 6. September zum Jubiläumsfest der Trachtenmusikkapelle Oberalm. Eine Woche später spielte unsere Musikkapelle in der Stiftskirche von St. Peter bei der Hochzeit von Conny und Christoph auf. Da nicht nur Christoph als Klarinettist bei der Bergheimer Musikkapelle ist, sondern auch Conny (in Seeham) Flügelhorn spielt, war dies nach langer Zeit wieder einmal eine „Doppelmusikerhochzeit“, die ihrem Namen alle Ehre machte. Mit dem großen Hochzeitsfestzug, angeführt von annähernd 100 Musikern und dem Brautpaar, von St. Peter über den Dom- und Kapitelplatz sowie durch die Festungsgasse zu marschieren, war ein besonderes Erlebnis für alle Beteiligten. Besonders die (überwiegend japanischen) Touristen waren beeindruckt und so sind Fotos dieses Festzuges sicher in Familienalben auf der ganzen Welt wieder zu finden. Zum Erntedankfest am Tag nach der Hochzeit rückten wir natürlich auch wieder in voller Stärke aus und umrahmten das Fest musikalisch. Zwei Wochen später gab unser ehemaliger Kapellmeister Christian seiner Irmi in Geretsberg das „Ja-Wort“. Unsere Musikkapelle durfte die Messe mitgestalten und sorgte auch bei der anschließenden Feier für den passenden musikalischen Rahmen. Und weil ein Erntedankfest im Jahr nicht genug ist, rückte die Musikkapelle am nächsten Tag erneut zu einem Erntedankfest aus, diesmal in Anthering. Dieses Fest, organisiert von der Musikkapelle Anthering, war gleichzeitig die Eröffnung des neu renovierten Kultur- und Veranstaltungszentrums Voglwirt. Auch die nächste Eröffnungsfeierlich-

keit ließ nicht lange auf sich warten: Am 11. Oktober durfte die Musikkapelle die Eröffnung der neu gestalteten Bergheimer Dorfstraße mitgestalten. Die Gemeindezeitung hat dazu bereits ausführlich berichtet.

Am 18. Oktober beendete dann unser Stabführer Hans die Hochzeitstrilogie, indem er seine Karin heiratete. Nach der Trauung in der Pfarrkirche Bergheim ging es traditionell in das neue Veranstaltungszentrum Voglwirt. Von da an konnte die volle Konzentration auf die Probenarbeit für das Cäci-

liakonzert gelegt werden. Wie bereits im letzten Jahr wurde das Konzert in der Pfarrkirche hauptsächlich von Ensembles aus der Musikkapelle gestaltet. Fünf Stücke der gesamten Musikkapelle beendeten das Konzert wie auch ein sehr erfolgreiches musikalisches Jahr 2014.

Die Mitglieder der Musikkapelle Bergheim freuen sich nun auf eine etwas ruhigere Zeit und wünschen Ihnen eine ebensolche sowie alles Gute für das neue Jahr 2015.



Karin und Hansi



Conny und Christoph



Irmi und Christian



Weihnachten in der Bauernstube, 1940er Jahre, Flachgau

„Aus alten Zeiten“ von Mag. Monika Brunner-Gaurek

Die Rauh Nächte

„Bloß keine Wäsche in der Rauh nacht aufhängen, sonst stirbt jemand!“ Viele erinnern sich noch selbst an diese Vorschrift und wurden vielleicht – wie in meinem Falle – von den Großmüttern davor gewarnt. Die Tage zwischen dem Thomastag, dem 21. Dezember, und dem Dreikönigstag markierten einst die geheimnisvolle Zeit der Rauh Nächte. In den Mythen rund um diese dunklen Wintertage vereinigten sich vorchristliche und christliche Vorstellungen. Man glaubte an die Wiederkehr der armen Seelen, die in diesen Tagen Nachschau hielten, ob in Haus und Hof alles seine Ordnung habe. Gegen die Gefahren, die von den unholden Mächten ausgingen, versuchte man sich auf verschiedenste Arten zu schützen: Die Häuser wurden geräuchert und mit Hufeisen, Kreuzen und verschiedenen Schutzsymbolen versehen. Kein Werkzeug, keine Fahrzeuge, nichts durfte in den Rauh Nächten draußen bleiben. Denn was nicht unter Dach und Fach war, so glaubte man, war allem Unheil preisgegeben und brachte zudem Unglück.

Den Kindern wurden so manch schaurige Geschichte erzählt:

Die bereits verstorbene Reitbachbäuerin Maria Gschaidner (*1914) erinnerte sich beispielsweise bei einem Gespräch, das ich mit ihr im Jahr 2000 führen durfte, an die Erzählungen vom „Zug der wilden Jagd“, in denen die Ahnengeister auf ihrer Fahrt durch die Winternächte einfach faule Hofbewohner mitnehmen. Franz Göllner, Huberbauer in Fischach (*1928), erzählte mir außerdem einmal, dass man ihn als Kind davor gewarnt hat, dass in der Christnacht die Tiere sprechen könnten. Er solle aber ja nicht in den Stall gehen,

um zu horchen. Denn angeblich blickte einmal ein Bergheimer Bauer durch das Futterloch und hörte dabei, wie die Pferde sagten: „Den fahren wir bald raus.“ Daraufhin stürzte der Bauer durch das Futterloch und starb. Wie sie prophezeit hatten, zogen dann seine Rösser den Leichenzug zur Kirche. Für Franz Göllner war diese Geschichte als Kind sehr unheimlich und er hatte großen Respekt vor den Mächten der Rauh nacht. In der Thomasnacht, in der Christnacht, der Silvester- und Dreikönigsnacht war der Glaube an die Gefahr, die laut den vielen Mythen von den dunklen Mächten ausginge, besonders groß. In diesen Nächten wurde jeder Winkel, jede Stubenecke, Stadel, Stall, Tenne und das Vieh mit Rauch und Weihwasser gesegnet. Besonders unheimlich war es für Franz Göllner, wenn sein Großvater zwei gekreuzte Besen vor die Haustüre stellte, damit „das Böse“ nicht ins Haus kam.

Das Räuchern in den Rauh Nächten wird auch heute noch vielerorts gepflegt, obwohl wir uns von dem Angst und Schrecken, den diese Wintertage früher mit sich brachten, gelöst haben - nicht zuletzt durch die elektrische Beleuchtung. So empfinden heute selbst die Kinder die schaurigsten Krampusmasken als cool. Die Perchten, die eigentlich erst im Jänner den Winter austreiben sollten, treten nun in schauriger Vielzahl bereits um den Krampustag herum auf, gefolgt von tausenden Zuschauern. Die Nöte und Ängste, die früher bei den Menschen vor allem durch die Dunkelheit hervorgerufen wurden, sind uns heute genommen. an ihre Stelle sind aber vielleicht Befürchtungen anderer Herkunft getreten.

Aus dem Buch von Anton Fuchs

„Zwischen Hoffen und Bangen“

Anton Fuchs befindet sich nun endlich auf dem Weg Nachhause. Die Zugfahrt dauert etliche Tage. Tag und Nacht konnte er vor Vorfreude keinen Schlaf finden. Endlich erreichte er sein geliebtes Heimatland.

Bei der Abgabe und beim Empfang der Wäsche mußten wir nackt und barfuß auf dem Steinplaster des unteren Flures stehen und warten, bis die Glieder starr und blau waren vor Kälte. Jeder erhielt nun eine Wattehose, Wattejacke, einen russischen Soldatenmantel und ein paar Segeltuchschuhe mit Holzsohle, für den Kopf eine Pelzmütze nach russischer Art. Meine Wattehose war derart zerschliessen und speckig, daß sich die Chefärztin anscheinend selber mit mir schämte. Sie befahl die Hose umzudrehen und sie so anzuziehen. Nun ja, etwas besser sah sie wirklich aus. Als wir uns angekleidet hatten, mußten wir im Flur wieder antreten und wir wurden alphabetisch verlesen. Im russischen Alphabet kommt der Buchstabe „F“ ziemlich zum Schluß und ich wurde auf eine harte Probe gestellt, ob ich auch wohl jetzt noch dabei sei. Gott sei Dank, endlich mein Name. Zurück zum Krankenzimmer, dort bekamen wir noch Suppe und Brot. Schwester Vera verteilte anschließend noch an jeden ein Kochgeschirr und sagte noch zu mir: „Skora damoi“ (bald nach Hause). Zum Abmarsch bereit traten wir wieder am unteren Flur an, wieder wurden wir verlesen, jedoch zu dritt waren wir nicht mehr auf der Liste. Zwei Posten kamen herein und führten die anderen durch das Tor zu den Lastwägen, die zum Bahnhof fahren sollten. Die zwei anderen stürmten weinend die Stiege hinauf. Ich lehnte mich wie nach einem betäubenden Schlag an die Wand, während mir die Tränen über die eingefallenen Backen kollerten. Da kam Schwester Vera über die Stiege geeilt. Als sie mich sah, nahm sie mich am Arm und führte mich vor das Tor zum Oberleutnant. Sie bestürmte diesen um meinetwillen bis er endlich nachgab und mir andeutete, auf den Wagen zu steigen. Jetzt erkannte ich erst die große Güte dieser Schwester, die in letzter Minute noch mein Engel war. Aus tiefem Herzen werde ich ihr ein Leben lang dankbar sein.

Kaum war ich auf dem Wagen, als auch schon der Motor aufheulte und die Wagen auf die Straße rollten. Solange wir das Lazarett sehen konnten, sahen wir vor dem Tor die weiße Gestalt der winkenden Schwester. Ja, sogar der Oberleutnant erfreute sich, so schien es mir, an unseren glückstrah-

lenden Gesichtern. Ein letztes Mal erwiderten wir das Winken, dann entschwand das Lazarett von Parkomuna unseren Blicken. Noch einmal fuhren wir am Lager von Anshevsk vorbei, in welchem ich viele harte Stunden verlebt hatte und noch einmal konnte ich den Spruch lesen „Mach es wie die Sonnenuhr, zähl' die heiteren Stunden nur“. Ja, nun fuhren wir mit guter Hoffnung der Sonne, den heiteren Stunden entgegen.

Auf dem Bahnhof in Woroschilovgrad standen schon Viehwägen für uns bereit. In der Mitte ein kleiner Eisenofen und ein Häufchen Kohlen zum Heizen. Je dreißig Mann kamen in einen Waggon, wir brauchten die Türen nicht schließen, also schon ein wenig Freiheit. Von unserem Lazarett waren wir zu sechzig Mann und von einem anderen Lager war schon ein Wagen voll belegt. Gegen Abend rollte der Zug mit 3 Waggons Gefangenen und einem Waggon für Posten, Arzt und Schwestern aus dem Bahnhof in Richtung Süd-Westen.

Die halbe Nacht mochten wir gefahren sein, als wir in einem kleinen Bahnhof Halt machten. Es wurde hin und her verschoben und als es Tag wurde, waren wir zu einem langen Zug angewachsen. Das war sichtlich der Sammelbahnhof für ein größeres Gebiet, auch Verpflegungswagen wurden hier angehängt. Im Lager und im Lazarett wurde oft erzählt, daß es im Heimkehrerzug sehr gute Verpflegung gäbe, aber da wurden wir bitter enttäuscht. Am Morgen bekamen wir eine dünne Suppe, am Abend mußten wir den Mantel anziehen und am Verpflegungswaggon antreten, dort die Mantelzipfel hochhalten und mit einer Schaufel warf ein Russe einen Dreck in die Mantelmulde, unter diesem Dreck befanden sich Kartoffeln. Mit den Fingern durchwühlte jeder seine Portion, wer Glück hatte, fand darin bis zu zwanzig Kartoffeln, während andere dafür nur drei oder vier hatten. Wir tauschten kameradschaftlich zusammen, sodaß jeder gleich viel hatte. Wenn wir Wasser erreichen konnten, wurden die Erdäpfel ein wenig gewaschen, sonst wischten wir sie nur mit dem Mantel ab, dann wurden sie in Blätt-

„Mit den Fingern durchwühlte jeder seine Portion, wer Glück hatte, fand darin bis zu zwanzig Kartoffeln“

chen geschnitten und auf dem von mir immer heiß gehaltenen Ofen gebraten.

Gleich hinter unserem befand sich der Waggon der Posten, dies erwies sich als sehr gut. In der Nacht, wenn der Transport in einem Bahnhof stand, mußten ein paar Kameraden aus unserem Wagen für die Posten unter deren Aufsicht Kohlen und Holz organisieren. Dabei durften sie auch uns reichlich mit derlei Sachen versorgen. Ich sorgte dafür, daß es immer warm war, ich hatte mich für den Ofendienst freiwillig gemeldet und Tag und Nacht war der eiserne Freund dem Glühen nahe.

Manchmal legten wir eine gute Strecke in einem Zug zurück, an anderen Tagen und Nächten ging die Fahrt wieder nur etappenweise voran und stunden-

lang standen wir in Rangierbahnhöfen oder auf einsamer freier Strecke. Tag und Nacht konnte ich vor banger Erregung keinen Schlaf finden, während die Kameraden stundenlang schnarchten. Auf einer freien Strecke beobachtete ich die ärmlichen

Wohnstätten der Menschen, die Ebenen und Hügel und die ersten Fichtenwälder, die wir voll freudiger Erwartung als die ersten Grüße aus der Heimat betrachteten. Standen wir in großen Verladebahnhöfen, vollführten die pfauchenden Lokomotiven ein Konzert, sodaß mir auch hier die Zeit nicht lang wurde. Wir fuhren durch Gebiete, wo noch kein Schnee lag und wo die Luft noch milder war und allmählich näherten wir uns der polnischen Grenze. Auch auf dem Transport bekam ich, so wie im Lazarett, jeden dritten Tag eine Spritze, damit ich nicht wieder mit Wasser zu kämpfen hatte. Sanitätspersonal fragte jeden Tag in jedem Waggon, ob jemand krank sei. In unserem Waggon hatten ein paar Kameraden die Ruhr, aber keiner traute sich das zu melden. In der Angst, er müsse aus dem Zug in ein Lazarett, anstatt in die Heimat zu fahren. Ein Kamerad rang in der Nacht mit dem Tod. Ich weckte noch einen auf, dieser stand ihm in der schwersten Stunde bei und nahm seinen Kopf auf den Schoß. Er hauchte sein Leben aus, als wir in den Bahnhof von Brest-Litovsk einfuhren.

Der Grenzbahnhof zwischen Rußland und Polen. Hier mußten wir die Wagen verlassen und in eine andere Garnitur umsteigen. Es war der Umladeplatz von der russischen Breitspur auf die europäische Normalspur der Schienenstränge. Die Posten gingen von einem Waggon zum anderen und visitierten die Kameraden nach Geld, mit dem Vorwand, es müsse in neue deutsche Mark umgewechselt werden. Die meisten gaben ihr Geld freiwillig heraus und ich mußte staunen, welche Summen so mancher noch bei sich hatte. Da mußte es Lager gegeben haben, wo nicht alles so streng abgenommen wurde wie bei uns, denn ich war arm, wie ich ärmer nicht hätte sein können. Nicht einmal ein Taschentuch konnte ich mein eigen nennen, seinen Dienst versah nach wie vor ein Fetzen Papier. Von dem

Geld, das die Posten kassierten, bekamen wir nichts mehr zu sehen, das brauchten sie selber, wenn sie nach Deutschland kamen. Endlich setzte sich der Transport am Abend wieder in Bewegung, wir fuhren wieder nach Westen. Ein Posten war noch nicht im Waggon, als der Zug schon angefahren war. Soeben rannte er daher und er hatte gute Aussicht, den Waggon noch zu erreichen. Doch gerade, als er um die entgegengerichtete Hand seines Kameraden greifen wollte, stürzte er und fiel mit dem Oberkörper unter die rollenden Räder, die sein junges Leben erbarmungslos zerstörten. Zwei Tote, der russische Posten und der Kamerad aus unserem Waggon blieben in Brest-Litovsk zurück. Beide waren sie Soldaten, die ihre Pflicht zu erfüllen hatten und beide wurden in ihrer Heimat beweint und doch waren sie Feinde. Ist

„Nicht einmal ein Taschentuch konnte ich mein eigen nennen“

nicht die Welt ein großes Irrenhaus, in dem das Schlechte mehr gefördert und genährt wird als das Gute? Wurden wir doch in den vergangenen Jahren für den Tod am Gegner ausgezeichnet. Die Blässe des Todes im Gesicht waren sich jedoch Freund und Feind wieder gleich.

Jeder gab sein Leben für das Vaterland und jeder brachte das größte Opfer, das ein Mann zu bringen imstande ist. Nur eine Verständigung der Völker wird in Zukunft das Leben der vielen braven Söhne der Nationen retten können.

Die Posten ermahnten in Polen, die Waggontüren zu schließen, die Bevölkerung würde mit Steinen nach uns werfen. Ich hielt das nicht sehr lang aus und schon bald schob ich die Tür einen Spalt weit auf. Es dauerte nicht lange, dann sah ich Menschen auf den noch schneefreien Feldern arbeiten. Die meisten winkten freundlich und als dann der Zug auf der Strecke stehen blieb, kamen viele Polen und reichten uns Maiskolben in den Waggon. Der Haß war gegen die Russen größer als gegen uns, das merkten wir sehr bald und wir freuten uns darüber. Vor der polnischen Hauptstadt hoch auf dem Damm stand nun unser Zug Stunde um Stunde. Wir konnten gut in die Straßen der vom Krieg so schwer heimgesuchten Stadt sehen. Es sah dort aus, als wäre alles Leben zerstört. Nur selten sah man einen Menschen durch die von zerstörten und ausgebrannten Häusern flankierten Straßen gehen. Ein trauriger Anblick, bei dem es mich nicht gewundert hätte, wenn die Polen mit Haß gegen uns erfüllt gewesen wären. In meinem Körper rumorte nun auch schon die Ruhr, aber da wir nun doch endlich von Warschau abfuhren, meldete auch ich meine Krankheit nicht.

Zurück in die Heimat

Am 12. November kamen wir im deutschen Entlassungsbahnhof in Frankfurt an. Von Parkomuna bis hierher hatte ich nie geschlafen. Ein innerer Aufruhr ließ mich keine Ruhe und keinen Schlaf mehr finden. Ich war unsagbar müde, aber den erstarkenden Schlaf konnte ich nicht finden, solange wir im Waggon waren.

Als wir am 12. November bei einbrechender Dunkelheit aus den Wagen stiegen, fiel ich vornüber auf den Boden, konnte aber mit einiger Anstrengung doch mit den Kameraden in das ganz nahe gelegene Entlassungslager gelangen. Jedoch war meine Unterwäsche, ehe wir zum Lager kamen, von der Ruhr total verschmutzt. Ich hatte nicht die Kraft, etwas zu halten. Im Lager angekommen durften wir noch in der Nacht ins Bad und in die Entlausung. Die zweite Garnitur Unterwäsche, die noch ungebraucht war, ließ den Körper sich wohl fühlen. Zum ersten Mal konnte ich nach fast zwei Stunden Bad und Warten auf die entlausten Kleider mich auf einen Strohsack legen und schlafen.

Am Morgen erhielt jeder eine Postkarte. Diese konnten wir in die Heimat schreiben, um nicht ganz unverhofft vor den Lieben zu erscheinen. Der Bürgermeister von Frankfurt hielt noch eine Ansprache an die versammelten Heimkehrer und rief auf, das Leben, das uns Gott heute zum zweiten Mal geschenkt hatte, in der Heimat für Frieden und Wohlstand einzusetzen und die Vergangenheit nicht mehr durch das Fenster des Hasses zu betrachten, sondern das gegenseitige Verstehen zu praktizieren. Nach einem guten Frühstück, Rindsuppe mit Brot, stiegen wir wieder in die Waggons, jedoch war der Transport schon geteilt in die verschiedenen Richtungen, wir mußten nämlich den Zielbahnhof angeben. Als ich Salzburg angab, sagte mir der Mann am Schreibtisch: „Du mußt München angeben, sonst stecken sie dich hier in das Heimatlosenlager, dort kannst du monatelang bleiben“. Also war ich vorläufig Münchner.

Wieder in einem Viehwagen fuhren wir zum ersten Mal in Deutschland, jedoch noch immer mit russischen Begleitposten. Die Fahrt ging bis Erfurt, ganz nahe an der russisch-amerikanischen Besatzungszone.

Im recht kleinen Bahnhöfchen von Erfurt hielt der Transport, der nun nicht mehr so groß war wie in Rußland, weil ja schon viele in andere Richtungen gefahren waren. Ich fühlte mich elend und matt, als wir dem Waggon entstiegen. Die Ruhr trieb an mir ihr vernichtendes Werk unvermindert weiter. Ganz nahe bei Erfurt ragte ein Hügel empor, der „Petersberg“ genannt wurde. Das einzige Gebäude, das auf der Anhöhe stand, war ein altes Schloß, welches als Durchgangslager eingerichtet war. Bedingt durch meine Krankheit wollte ich in der Nähe der WC-Anlagen sein. Aber alle wurden wir im Dachboden untergebracht. Die Latrinen befanden sich im Freien, also war der Weg vom Dachboden bis dorthin zu weit. Kaum waren wir oben angelangt, als ich auch schon laufen mußte. Auf der Stiege geschah aber wieder einmal das Unvermeidliche. Es hatten nicht viele gesehen, aber ich schämte mich zutiefst und schlich auf den Hof. Die schon über das Land

gebreitete Nacht war kalt und der Boden war hart gefroren. Ich fand einen Wassertrog, eine Eisschicht bedeckte den Inhalt. Eine andere Möglichkeit, mich zu reinigen, war nicht zu finden. So blieb mir nichts anderes übrig, als mich im eiskalten Wasser zu waschen. Die Unterwäsche war nicht mehr zu verwenden, schweren Herzens mußte ich diese wegwerfen. Mit dem vom Waschen nassen Kleidern und Schuhen schlich ich wieder ins Haus, aber ich wagte nicht mehr, auf den Dachboden zu gehen. Ich stand im Stiegenhaus herum, zitternd vor Nässe und Kälte, in den Gelenken einen reißenden Schmerz - Rheumatismus.

Am anderen Vormittag mußten wir wieder antreten und zum Bahnhof marschieren. Zum ersten Mal stiegen wir in Personenwagen, müde und abgespantet ließen wir uns auf die Bänke fallen. Bald fuhr der Zug aus dem Bahnhof, aber nur knapp eine halbe Stunde dauerte die Fahrt, dann standen wir auf freier Strecke. Erst als nach längerem Warten wieder Bewegung in die Räder kam wußten wir, wo wir uns befanden, denn ein amerikanischer Soldat kam in den Wagen und begrüßte uns. Erst jetzt, wo ich keinen Russen mehr sah, glaubte ich es wirklich, daß wir in die Heimat kommen sollten. Im ersten westdeutschen Bahnhof mußten wir nochmals aus dem Waggon, aber nach einer gründlichen, mit Pulver durchgeführten Entlausung ging die Fahrt weiter. In jedem größeren Bahnhof stiegen einige aus, um in andere Richtungen in die Heimat zu fahren. In jedem Bahnhof wurde vom Roten Kreuz ausgerufen, wer umzusteigen hatte. Zum ersten Mal konnte ich schlafen, seit wir von Parkomuna weggefahren waren. Zwei Münchner und ich saßen beisammen und schliefen im gut geheizten Waggon fest ein. Es war schon finstere Nacht, als ich rufen hörte: „Alle Bayern aussteigen“. Das Kochgeschirr unterm Arm - es war mein einziges Gepäckstück - eilte ich mit den beiden Münchnern, die ich wachgerüttelt hatte, aus dem Waggon. Es war schon höchste Zeit gewesen, denn kaum standen wir im Bahnhof, als der Zug sich schon in Bewegung setzte.

Einige Schwestern und ein Sanitäter nahmen sich unser an. Auf dem Schild über dem Bahnhofoausgang war der Name der Stadt zu lesen: „Weimar“. Der Sanitäter sagte uns, wir seien schon etwa achtzig Kilometer zu weit gefahren.

Ich meldete meine Krankheit und erhielt darauf eine Schale Kakao, es wurde uns aber erklärt, wir müßten zurück nach Hammelburg ins Entlausungslager. Mein Gott, meine Kraft war bald am Ende, lange würde ich mich nicht mehr auf den Beinen halten können. Mit einem Rettungsauto wurden wir nach längerem Beraten nach Hammelburg gebracht. Die beiden Kameraden fuhren am frühen Morgen nach Ausstellung der Entlausungspapiere weiter, ich mußte aber als Kranker zurückbleiben. Die Sehnsucht nach den Lieben in der schon so nahen Heimat wurde

„Erst jetzt, wo ich keinen Russen mehr sah, glaubte ich es wirklich, daß wir in die Heimat kommen sollten.“

groß, aber ich fürchtete, daß ich so nahe am Ziel noch zusammenbrechen würde. Dieser Gedanke ließ mich die Geduld aufbringen hier zu bleiben. Das Lager bestand aus lauter D-Zug Wagen. Dr. Dixl, ein Arzt aus Niederösterreich und ich waren die einzigen im Lager zur Zeit untergebrachten Heimkehrer. Wir bewohnten zusammen ein Coupe. Ein amerikanischer Arzt untersuchte uns täglich und brachte uns Medikamente gegen die scheußliche Krankheit, die uns beiden zu schaffen machte. Zur Stärkung gab man uns Traubenzucker, soviel wir wollten. Ein protestantischer Pfarrer brachte uns täglich Kuchen und Äpfel und in der Lagerküche wurde gekocht, was wir uns nur wünschten. Jeden Tag versuchten wir zu gehen, um ja nicht einen Tag zu versäumen. Nach fünf Tagen konnten wir es dann wagen und die weitere Fahrt antreten. Ein Amerikaner brachte uns zum Zug nach München. Eine innere Zufriedenheit erfüllte uns, als wir das Rattern der Räder hörten. Mir schien es als ein Singen von Heimatliedern, die uns das Glück zurauten.

„Vom Gebäude des Bahnhofs aus konnte ich schon mein Heimatkirchlein sehen“

Von den mitfahrenden Zivilisten wurden wir mit Fragen derart überhäuft, daß wir kaum Zeit zum Atmen fanden. Man wollte uns alles Mögliche zum Essen geben, den Empfehlungen des Arztes zufolge nahmen wir aber nur Brot und Schokolade zu uns. Mit dem Hungern war es nun wirklich vorbei.

Als wir den Tag und die Nacht hinter uns hatten, fuhr der Zug in München ein. Auf dem Bahnhof wimmelte es von Menschen, wir warteten mit dem Aussteigen, bis alle anderen draußen waren. Wir wollten den Zug als ganz Letzte verlassen, um in unseren stinkenden und dreckigen Klammotten den Leuten in Zivil nicht zu nahe zu kommen. Aber es hatte den Anschein, als hätten sie auf uns gewartet, denn kaum sahen sie uns, ging schon ein Jubel aus tausend Kehlen los. An ein Vorwärtskommen war nicht zu denken, die Menschen - Frauen, Mütter und Väter - drängten sich herbei und hielten uns Bilder vor die Gesichter von vermißten Männern und Söhnen, in der Hoffnung, von uns eine Nachricht zu bekommen. Der Andrang ließ nicht nach und wir sahen unsere Lage hoffnungslos.

Nach längerer Zeit bahnten sich zwei Soldaten der amerikanischen Besatzungsmacht einen Weg durch die Menschenmenge zu uns her, sie verlangten unsere Entlassungsscheine und nahmen uns mit einer freundlichen Geste am Arm und führten uns durch die Menge mit sich.

Vor dem Bahnhof stand ein Auto bereit, der Soldat fuhr durch Straßen und Gassen der Stadt bis an den Rand hinaus. Er führte uns in das Haus und in einem vornehmen Zimmer durften wir uns in weiche Polstersessel nisten. Ein Offizier fragte uns, ob wir irgendwelche Wünsche hätten. Unser

sehnlichster Wunsch war es, so schnell wie möglich in die Heimat zu gelangen. Dazu brauchten wir vom österreichischen Konsulat in München die Einreisebewilligung und um ein Uhr mittags wollten wir mit dem Zug bis Freilassing fahren. Er sah uns an und versprach uns, vom Konsulat zu besorgen, was wir brauchten.

Es wurde uns ein Bad gerichtet, dann erhielten wir Kakao und Bäckereien. Währenddessen mußten wir erzählen und berichten, wie es uns ergangen war und wo wir waren, welche Arbeit wir zu verrichten hatten, ob wir Rüstungsbetriebe kannten oder größere Militärcasernen. Mittlerweile war es Mittag geworden. Ein Soldat trat ein und übergab dem Offizier ein Kuvert, darin befanden sich unsere Entlassungsscheine und die Einreisebewilligungen in unser über alles geliebtes Heimatland Österreich. Der Offizier gab uns noch eine Tüte Traubenzucker mit und steckte jedem eine Schachtel Zigaretten in die Tasche, wünschte uns Gesundheit und begleitete uns noch vor die Villa bis zum Wagen. Der Fahrer brachte uns zum Bahnhof.

Um 13.00 Uhr erklang wieder das geliebte Singen der Räder, die uns der Heimat immer näher brachten. Beim ständigen Schauen durch die Fenster stieß ich Dixl an und wollte einen Freundenschrei ausstoßen, aber meine Stimme versagte vom Übermaß des Glücks, denn ich hatte die ersten heimatischen Berge erspäht. Es dunkelte schon, als der Zug in die Endstation Freilassing einfuhr und wir beide mit noch einigen Fahrgästen aus dem Waggon stiegen.

Vom Gebäude des Bahnhofs aus konnte ich schon mein Heimatkirchlein sehen und ich wünschte mir Flügel, um dorthin fliegen zu können. Wir fragten am Bahnhof, wann wir nach Salzburg fahren könnten. Es wurde uns gesagt, daß mehrere Stunden kein Zug mehr fahre. Männer vom Roten Kreuz und Schwestern nahmen sich unser an und ließen uns im Sanitätsraum warten. Aber nicht lange, dann kam schon der Leiter der Sanitätsabteilung und nahm uns mit. Eine Lokomotive und ein Waggon standen für uns bereit, sie fuhren wegen uns beiden über die Grenze nach Salzburg und der Sanitäter begleitete uns.

Dixl konnte von Salzburg aus gleich weiterfahren und ich, weil ich mich in dem von Bomben schwer beschädigten Bahnhof nicht zurechtfinden konnte, ging zum Roten Kreuz und wollte fragen, wann ich nach Bergheim fahren könne. Trotz des Antriebs der Freude hätte ich die Strecke nicht zu Fuß gehen können.

Als ich beim Roten Kreuz vorsprach wurde telefoniert und verhandelt, dann führte mich eine Schwester durch die vom Ruß geschwärzte Halle ins Freie. Nach wenigen Minuten fuhr ein Rettungsauto vor, das mich in Begleitung eines Sanitäters und der Schwester in mein geliebtes Heimatdorf Bergheim brachte. Etwa hundert Schritte vor dem Haus ver-

langte ich auszusteigen, das letzte Stück wollte ich Heimatluft atmen und Heimat Erde riechen. Der Sanitäter und die Schwester führten mich, während das leere Auto hinter uns ganz langsam nachkam.

Vor dem Haus unseres Nachbarn standen junge Leute, es war gerade eine Theaterprobe zu Ende. Von unserem Haus waren zwei junge Dienstleute, Hanni und Hansi, dabei. Diese erkannten mich, liefen heim und schlugen Alarm. Bis ich in das traute Elternhaus trat, kamen schon Franz, Marie und Hias herbei. Sie waren schon zur Ruhe gegangen und auf das Rufen von Hansi hin in die Kleider geschlüpft. Mein Vater führte Mutter über die Stiege herunter, sie war in den vier Jahren der Sorge und des Bangens um ihre Buben ein armes, altes Weiblein geworden. Was mochte sie um uns gebetet und geopfert haben!

Aller Augen waren mit Tränen der Freude gefüllt, als wir uns nach vier harten Jahren zum ersten Mal wieder die Hände zum Gruß reichen konnten. Gesund, frisch und stark war ich vor vier Jahren aus der vertrauten Stube in die harte, vom Krieg zerfleischte Ferne gezogen und heute, am 21. November 1947 stand vor den Eltern ein kranker, gebrochener junger Mann, den Eltern und Geschwister in anderer Erinnerung hatten.

Nachdem wir uns gegenseitig viel zu Erzählen hatten, brachte meine Schwester Wasser, frische Wäsche und Kleider. Als ich so mit nacktem Oberkörper vor ihnen stand, brachen sie wieder in Tränen aus, beim Anblick des Körpers, der nur noch Haut und Knochen war.

Seit langem durfte ich wieder in einem Bett schlafen und nach der ersten Nacht im schönen heimatlichen Pfarrkirchlein die Seele reinwaschen und den ins Herz aufnehmen, der mich durch all die Gefahren geführt und mich ins Elternhaus zurückgebracht hatte.

Viele Jahre lang hatte ich noch mit der Wassersucht zu kämpfen und ganz gesund wurde ich nie mehr, aber die Heimat ließ das Schwere alles vergessen.

Gerne dachte ich in den späteren Jahren der wenigen heiteren Stunden dieser Jahre, während mich beinahe mein ganzes Leben lang schwere Träume an die häßlichen Tage von Krankheit und Krieg erinnerten.

Das Sprichwort eines ehemaligen Mitgefangenen hatte sich erfüllt: „Mögen sie uns lieben oder hassen, einmal müssen sie uns doch entlassen“.

Ich war daheim im schönen Heimatland Österreich.

Gutschein: Gratis-Beratung für Senioren und Angehörige

Was tun, wenn der Haushalt beschwerlich und die Einkäufe zur Last werden oder Krankheit eine pflegemedizinische Versorgung notwendig macht? Diese und weitere Fragen rund um die Themen **Hilfe im Haushalt, Pflege zu Hause, Angehörigenentlastung, 24h-Betreuung, finanzielle Förderungen, Besuchs- und Fahrtdienste** beantworten Ihnen jetzt die Experten des Hilfswerks kostenlos mit dem Beratungsgutschein. Den Beratungsgutschein gibt es gratis im Gemeindeamt Bergheim, Dorfstraße 39a, und im Familien- und Sozialzentrum in Oberndorf, Römerweg 3. Beratungstermine können direkt beim Hilfswerk unter der Telefonnummer 06272/66 87 9315 vereinbart werden. Möglichst lange daheim zu wohnen und dabei gut versorgt sein, ist das Ziel aller. Nehmen Sie daher kostenlos und unverbindlich das Angebot in Anspruch und vereinbaren Sie einen Beratungstermin, gerne auch bei Ihnen zu Hause!



BERATUNGSGUTSCHEIN

für Senioren und Angehörige

Bei Fragen zu

- Pflege und Betreuung zu Hause
- Unterstützung im Haushalt
- Essen auf Rädern
- 24h-Betreuung
- Demenz, Schmerz, Angehörigenentlastung etc.

Gratis und unverbindlich. Vereinbaren Sie einen Termin mit uns. Wir freuen uns auf Ihren Anruf!



HILFswerk

QUALITÄT VON MENSCH ZU MENSCH.

Hilfswerk Salzburg
 Familien- und Sozialzentrum Oberndorf
 Römerweg 3, 5110 Oberndorf
 oberndorf@salzburger.hilfswerk.at
 06272/66 87 9315

Den Beratungsgutschein erhalten Sie gratis im Gemeindeamt Bergheim.

Ärzte und Therapeuten in Bergheim

Praktische Ärzte:

Dr. med. Ernst Bliem, Furtmühlstraße 2 (Seniorenheim)
Tel. 0662/459930, alle Kassen
Ordination: Mo 7-12:30 Uhr, Di 16-19 Uhr, Mi und Do 8-12:30 Uhr, Fr 8-15 Uhr

Dr. med. univ. Manfred Rabl, Dorfstraße 39, Tel. 0662/457170
Ordination: Mo 18-19 Uhr privat, Do 17-19 Uhr, Fr 8-12 Uhr (14 tägig)
Wahlarzt, Terminvereinbarung nötig, Arzt für Allgemeinmedizin und Facharzt für Unfallchirurgie

Dr. med. univ. Elisabeth Rabl-Röblhuber, Dorfstraße 39, Tel. 0662/457170
(außerhalb der Ordinationszeiten: Tel. 0664/413 72 32)
Ordination: Mo 7:30-13:30 Uhr, Di, Mi, Fr 7:30-12 Uhr, Do 17-19 Uhr, alle Kassen

Fachärzte:

Dr. Schuller-Götzburg Gertraud, Gangsteig 5
Fachärztin für Psychiatrie und Neurologie
Terminvereinbarung: Tel. 0676/922 21 14, Wahlärztin

Dr. Zellweger Georg, Langwiesweg 29
Leistungsdiagnostik und Trainingsberatung
Terminvereinbarung: 0664/53 19 743, Wahlarzt

Zahnarzt:

Dr. med. univ. Bernd Leindecker, Dorfstraße 33
Tel. 0662/451708
Ordination: Mo - Do 8-16 Uhr, Fr 8-12 Uhr, alle Kassen

Dr. med. dent. Johannes Thuis, Plainbachstraße 12
Tel. 0662/265333, alle Kassen
Ordination: Mo - Do 8-12 Uhr, Fr 8-14 Uhr, Mo u. Do 15-19 Uhr, Mi 14-18 Uhr

Physiotherapie:

Physiocenter Bergheim, Physiotherapie, Osteopathie
Pauline Peinbauer, Sabine Gerg, Gabriele Kapeller, Furtmühlstraße 2
Terminvereinbarung: Tel. 0662/451149

Bettina Schlatte-Cehovin MSc, Hochgitztenstraße 13
Terminvereinbarung: Tel. 0676/347 61 33

Physio Point Therapiezentrum, Dorfstraße 67
Terminvereinbarung: Tel. 0662/230870

Martha Krah, Hagenastraße 8
Terminvereinbarung: Tel. 0662/450640
nur Hausbesuche, keine Praxis

Masseure:

Hannelore Grubits-Klinger, Bräumlweg 27, Terminvereinbarungen: Tel. 0662/456978

Mag. Barbara Lugstein, Fachpraxis für Heilmassage, Moosfeldstraße 35
Terminvereinbarungen: Tel. 0699/174 16 566, www.heilmassagepraxis-lugstein.com

Robert Pöschl, Dorfstraße 36, Terminvereinbarungen: 0664/401 72 42

Dagmar Teffer, Dorfstr. 67 (im Physiopoint Therapiezentrum)
Heilmassagen und Wellness-Massagen, Terminvereinbarungen: Tel. 0662/230870

Dirnberger Anja, Lengfelden 2, Terminvereinbarungen: Tel. 0664/172 99 54

Elternberatung:

Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat zwischen 15:00 und 16:00 Uhr
Dorfstr. 39 in Bergheim (Eingang Arztordination)

STELLENANZEIGE

Zur Verstärkung unseres Teams in der Raiffeisenbank Bergheim suchen wir **eine/n engagierte/n Bankkaufmann / -frau (Lehr-ling)**.

Der optimale Start in Ihre berufliche Laufbahn!

Im Rahmen Ihrer Ausbildung zum Bankkaufmann/-frau erlernen Sie bei uns den Umgang mit den wichtigsten Herausforderungen rund um das Bankgeschäft. Dabei sammeln Sie erste Erfahrungen in der spannenden Welt der Finanzdienstleistungen und unterstützen Ihre KollegInnen in den Arbeitserreichen Zahlungsverkehr, Sparen, Veranlagung und Finanzierung.

Ihr Profil:

- Absolvierung der Pflichtschule mit sehr guten schulischen Leistungen
- Engagement, Neugierde und eine hohe Lern- und Teamfähigkeit
- Interesse am Finanzdienstleistungssektor
- Freude am Umgang mit Menschen

Wir bieten Ihnen:

- Einen modernen Arbeitsplatz und die Sicherheit der marktführenden Salzburger Bankengruppe
- Eine vielseitige und herausfordernde Aufgabe
- Attraktive Fortbildungsmöglichkeiten und gute Aufstiegschancen
- Ein äußerst gutes Betriebsklima

Wir wenden uns an dynamische, serviceorientierte junge Personen, die die selbständige Arbeit in einem leistungsorientierten Team schätzen.

Kollektivvertragliches Mindestentgelt gem. §9/2 G1BG: Kollektivvertrag für die Angestellten der Raiffeisenbankengruppe, Lehrlingsentschädigung 1. Lehrjahr: € 569,62.

Schicken Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen an:

Raiffeisenbank Bergheim eGen
z.Hd. Herrn GL Ing. Mag. Christian Kühleitner
Dorfstraße 37, 5101 Bergheim
christian.kuehleitner@bergheim.raiffeisen.at
Tel: 0662 45 20 54

GEBURTEN



Emily der Anna und des Ilya Borrison, Mitterwaldweg

Miriam der Margit Preinstorfer und des Till Radermacher, Kirchfeld

Sam der Birgit Pirker und des Zdenek Hruska, Moosfeldstraße

Lukas der Daniela Gann und des Andreas Roth, Kasern



HOCHZEITEN

Kofler Christian und Melanie, geb. Wiczorek, Bräumühlweg

WIR GRATULIEREN:



Peter Gschaider hat am 8. Oktober mit der Sponship in Wien sein Studium für Betriebswirtschaft abgeschlossen. Begonnen hat er sein Studium in Graz. Nach einem Jahr Auslandsstudium in Exeter (England) und seinem Bachelor-Abschluss setzte er in Wien das Studium zum Master of Science fort.



DI(FH) Werner Pomwenger, MSc. hat an der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität Salzburg mit Auszeichnung, zum Doktor der Medizinischen Wissenschaften promoviert.

Newsletter der Gemeinde Bergheim

Besuchen Sie die Homepage der Gemeinde unter www.bergheim.at - dort haben Sie die Möglichkeit, unter dem Menüpunkt „Bürgerservice“ den Newsletter der Gemeinde Bergheim zu abonnieren. Sie erhalten damit regelmäßig und kostenlos aktuelle Informationen, die neueste Gemeindezeitung, Amtstafeltermine etc. Weiters besteht die Möglichkeit, den Veranstaltungsnewsletter zu abonnieren!



Nutzen Sie diese Möglichkeit, um immer am Laufenden zu sein!

TODESFÄLLE

Josef Braunwieser, geb. 1933, verst. 07.11.2014, Kematingweg

akzente Jugendinfo Auslands-Check im Flachgau *Kostenloser Infonachmittag für junge Leute zum Thema Auslandsaufenthalt*

Einfach mal weg von daheim & die große weite Welt entdecken – das ist der Traum von vielen jungen Leuten. Oft fehlt es aber an Informationen über die verschiedenen Möglichkeiten sowie über das Bewusstsein über die eigenen Wünsche. Der akzente Jugendinfo Auslands-Check schafft hier Abhilfe: Jugendliche können kostenlos am Dienstag, 16. Dezember um 16.30 Uhr in das JUZ Oberndorf kommen.

Es erwartet sie unabhängige Informationen über die verschiedenen Möglichkeiten von Auslandsaufenthalten wie etwa Au Pair, Auslandspraktika, Europäischer Freiwilligendienst, Soziale Einsätze, Jobprogramme, usw. Neben einem Vortrag und reichlich Informationsmaterial zum Mitnehmen bleibt auch Raum für die Beantwortung individueller Fragen.

Wann? Dienstag, 16. Dezember 2014, 16.30 Uhr
Wo? Jugendzentrum Oberndorf, Joseph-Mohr-Straße 4, 5110 Oberndorf

Informationen & Anmeldung bei
akzente Jugendinfo, <http://jugendinfo.akzente.net>
info@akzente.net oder 0662/84 92 91-71

Regelmäßige Veranstaltungen

Montag und Mittwoch	Flohmarkt (neben Seniorenheim)	Missionskreis Bergheim, Tel. 0662/456788 Montag Vormittag und Mittwoch Nachmittag	Fischachstraße 39
jeden Donnerstag, 20:00 Uhr	Öffentliche Führungen	nur bei Schönwetter, Dauer ca. 90 Minuten Anmeldung nicht erforderlich.	Volkssternwarte am Voggenberg
Mittwoch, 15:00 - 16:00 Uhr	Elternberatungsstunde des Landes Salzburg	jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat	Dorfstraße 39 (Eingang Arzt)

Veranstaltungsübersicht



Kinderfasching am 25.01.15



Auch 2015 wieder: der Sportlerball



Gemeindeschmalzen am 01.02.15

Foto: Lambert Gierlinger

Termin	Veranstaltung	Beschreibung	Ort
Dienstag, 16.12.14, 19:00 Uhr	Weihnachtskonzert des Musikum Bergheim	Näheres auf Seite 20	Mehrzweckhaus Bergheim
Samstag, 20.12.14, 19:00 Uhr	Jaga Advent	1. Salzburger Jägerchor	Wallfahrtsbasilika Maria Plain
Mittwoch, 24.12.14, 09:00 - 12:00 Uhr	Friedenslichtaktion	der Feuerwehrjugend	Feuerwehrhaus Bergheim
Mittwoch, 24.12.14, 15:30 Uhr	Weihnachtsandacht		Pfarrkirche Bergheim
Mittwoch, 24.12.14, 16:00 Uhr	Christkindl-Echo-Schießen	Prangerschützen Radeck	Lengfelden, Radeck, Kasern
Mittwoch, 24.12.14, 23:00 Uhr	Christmette	Prangerschützen Radeck	Radecker Schlosskapelle
Mittwoch, 24.12.14, 23:00 Uhr	Christmette		Pfarrkirche Bergheim
Mittwoch, 24.12.14, 23:00 Uhr	Christmette	Musik zur Hl. Nacht: Weihnachtliche Gesänge, Holz- bauers Weihnachtspastorella, J. Haydn Missa F-Dur "Jugendmesse" Ensemble "Plain chant"	Wallfahrtsbasilika Maria Plain
Freitag, 26.12.14, 08:30 Uhr	Hl. Messe mit den Schnalzern		Pfarrkirche Bergheim
Mittwoch, 31.12.14, 14:00 Uhr	Silvesterschießen	Prangerschützen Radeck	Lengfelden
16:00 Uhr	Silvesterschießen	Prangerschützen Radeck	Toscaninihof
16:00 Uhr	Silvesterschießen	Prangerschützen Bergheim	Maria Plain und Muntigler Berg
16:00 Uhr	Silvesterschmalzen	Schnalzerverein Bergheim	Wallfahrtsbasilika
Dienstag, 06.01.15, 10:00 Uhr	Festgottesdienst	mit den Sternsängern und der ORFF-Gruppe	Pfarrkirche Bergheim
Samstag, 24.01.15, 20:00 Uhr	Dorfball	ÖVP Bergheim	Gasthof Maria Plain
Sonntag, 25.01.15, 14:00 Uhr	Kinderfasching	ÖVP Frauen	Stockschützenhalle Bergheim
Samstag, 31.01.15, 20:00 Uhr	Sportlerball	FC Bergheim	Stockschützenhalle Bergheim
Sonntag, 01.02.15, 13:00 Uhr	Gemeindeschmalzen	Schnalzergruppe Muntigl	Stockschützenhalle Bergheim
Samstag, 14.02.15, 20:00 Uhr	Musiker-Maskenball	Musikkapelle Bergheim, Motto: Im Zeichentrickland	Turnhalle